

Pflegefibel.

Tipps zur richtigen Pflege Ihrer Möbel.



föger® Dahoam statt zuhause.

Der Kauf von Einrichtungsgegenständen ist oft eine Entscheidung für viele Jahre. Mit der richtigen Pflege verlängert man nicht nur die Nutzungsdauer der Möbel, sondern hat durch das hochwertige Erscheinungsbild auch länger Freude daran.

Als Einrichtungshaus mit Fachkompetenz haben wir mit dieser Pflegefibel versucht, möglichst viele Pflegehinweise und Werterhaltungsmaßnahmen für Sie zusammen zu fassen. Die angeführten Maßnahmen und Tipps sind grundsätzlich als Empfehlung zu verstehen. Vorrangig sind die speziellen Pflegehinweise vom jeweiligen Hersteller zu beachten. Gerne geben unsere Einrichtungsberater darüber hinaus auch persönlich Auskunft über die richtige Pflege Ihrer Möbel.

Neben den Pflege-, Fleckentfernungs- und Reparaturtipps haben wir auch versucht, material- und warentypische Eigenschaften der jeweiligen Materialien abzubilden, um Ihnen eine Entscheidungshilfe dafür zu geben, welche Veränderungen „normal“ und somit über die Nutzungsdauer zu erwarten und welche nicht innerhalb der gewünschten Optik sind. Auch hier bieten wir Ihnen gerne das Fachwissen unserer Einrichtungsberater an, für den Fall, dass Sie hier in dieser Fibel keine Lösung finden.

Das Einrichtungshaus Föger wünscht Ihnen mit Ihren Möbeln viel Freude.

04 Polstermöbel

05 Allgemeine wichtige Hinweise
10 Polstertypisches oder Fehler, die keine sind
12 Stoffarten
13 Vorbeugende Pflege ist die beste Pflege
14 Fleckenentfernung
15 Erste Hilfe: Stoff
16 Lederarten
18 Naturmerkmale im Leder
20 Vorbeugende Pflege
21 Erste Hilfe: Leder

22 Holzmöbel

22 Allgemeines über Ihre Holzmöbel
24 Holzarten und deren Pflege
28 Farb- und Strukturunterschiede
30 Durchbiegen, Licht-Echtheit und Luftfeuchtigkeit

32 Glas

32 Allgemeines & Pflege
34 Glasreinigung und Scheibenreinigung

36 Küchen

36 Allgemeines & Pflege
37 Auf was Sie in Ihrer Küche achten sollten
39 Pflege Ihrer Küchenfronten
44 Arbeitsplatten
46 Arbeitsplatten aus Granit
47 Arbeitsplatten aus Quarzkompositgestein
48 Wartung und Pflege von Beschlägen

52 Böden

52 Reinigung & Pflege von versiegeltem Parkett
54 Reinigung und Pflege von geöltem Parkett
56 Laminat

57 Recht

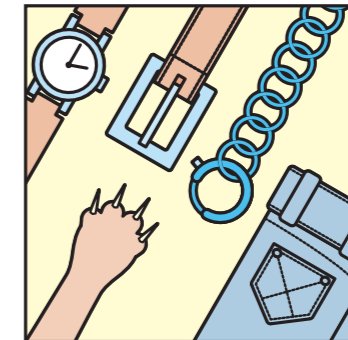
Allgemeines über Polstermöbel.

Die Polsterung, das Herzstück des Komforts, ist unsichtbar. Von ihr hängt der Komfort eines Sessels oder Sofas ab. Der Sitzkomfort kann bei gleichem Polsteraufbau, bei unterschiedlich breiten oder tiefen Elementen und bei andersartigen Formen z.B. bei Eckelementen, Funktionsbauteilen, Polsterbänken, Polstersitzen und Abschlusselementen differieren. Eckpolsterteile haben oft eine abweichende Konstruktion und unterscheiden sich daher im Sitzkomfort zu den Anreiheteilen. Polstermöbel lassen sich aufgrund der vielen weichen Materialien nicht exakt auf den Zentimeter genau anfertigen. Polstern ist reine Handarbeit, deshalb sind Abmessungen immer als Zirkumaße zu betrachten.

Polsterungen verlieren in der Anfangszeit der Benutzung um etwa 5% – 10% an Stauchhärte. Dieser materialbedingte, als „Einfedern“ bezeichnete Prozess ist unvermeidlich und lässt keine Rückschlüsse auf die Qualität zu. Gerade bei neuen Sitzmöbeln sollten daher zunächst alle Sitzplätze gleichmäßig benutzt werden, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen. Nachdem der Prozess des Einfederns abgeschlossen ist, behält ein hochwertiges Sitzmöbel seine Stauchhärte während seiner gesamten Lebensdauer auf nahezu gleich bleibendem Niveau.

Wichtige Hinweise zur Nutzung und Pflege.

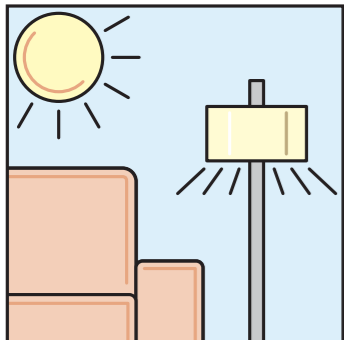
Wie bei vielen Dingen des täglichen Gebrauchs, ist regelmäßige Pflege „lebensverlängernd“ und erhält den Wert Ihrer Polstermöbel. Nehmen Sie sich dafür etwas Zeit und beachten Sie unsere nachstehenden Hinweise, sowie die dem Polstermöbel beigelegte Pflegeanleitung zum Bezug.



Nutzung und Sitzgewohnheiten.

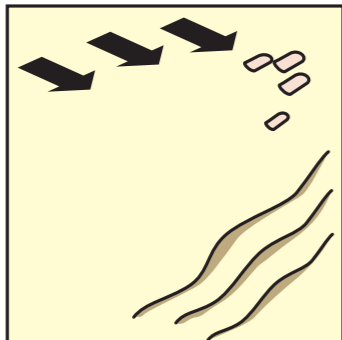
Das Bezugsmaterial ist beim Polstermöbel am stärksten beansprucht und wird in jedem Haushalt unterschiedlich genutzt. Daher kann kein Bezugsmaterial allen individuellen Beanspruchungen des täglichen Lebens ohne sichtbare Veränderungen standhalten. Jeder Stoff und jedes Leder hat unterschiedliche Eigenschaften. Oft sind es „Kleinigkeiten“, über die man häufig nicht nachdenkt und die Verschleißspuren auf Bezügen hinterlassen: Armbänder, Schmuck, Armbanduhr, Gürtel, Geldbörse und Schlüssel in

der Gesäßtasche, Aufgesetzte Taschen und Nähte von Jeans, Heiz- und Wärmekissen, Krallen von Haustieren. Einseitiges Nutzungsverhalten über längere Zeit führt zu optischen Veränderungen (Sitzmulden), Druckstellen durch Füße, die unter das Gesäß gelegt werden (Schneidersitz), Klettverschlüsse an Kleidung und Schuhen können besonders bei Epinglè und Bouclè Garnen die Schlingen beschädigen.



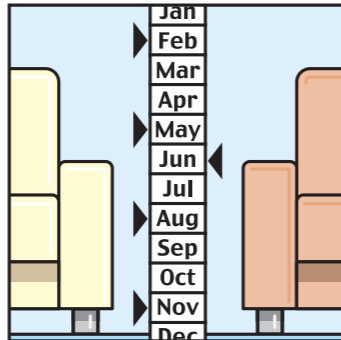
Licht.

Polstermöbel sollen nicht in der direkten Sonne stehen, weil ständige Bestrahlung Farben verändert und ausbleicht. Auch Kunstlicht wie Neon- oder Halogenlicht kann zu Farbveränderungen führen. Grundsätzlich verändert sich jedes Bezugsmaterial im Laufe der Zeit unter Lichteinwirkung.



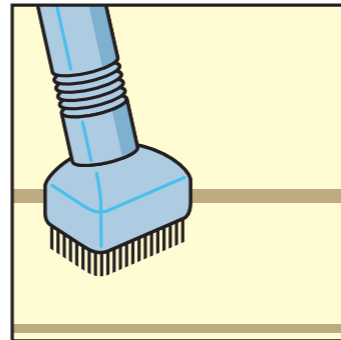
Sitzspiegel.

Die Fasern von samtigen Stoffen und Microfasern können sich durch den Druck bei der Benutzung flach legen, bei Lichteinfall entsteht dadurch ein optischer Unterschied gegenüber der restlichen Fläche. Diese Eigenschaft ist charakteristisch für diese Materialien und beeinträchtigt weder Funktion, Gebrauch noch Lebensdauer. Sie stellt daher keinen Sach- oder Qualitätsmangel dar.



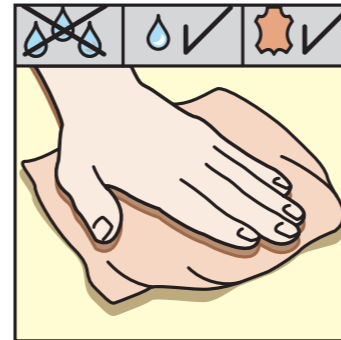
Farben.

Bei hellen und leuchtenden Farben ist die sichtbare Anschmutzung größer als bei dunklen. Bitte rechtzeitig und regelmäßig die Unterhaltspflege durchführen. Je nach Nutzung ist Anschmutzung auch bei regelmäßiger Pflege unvermeidbar. Bei hellen Stoff- oder Lederbezügen kann es in der Kombination mit dunklen oder intensiven Farbtönen z.B. von Pölstern, Decken oder Jeans, zu einer Farbmigration (Abfärbung oder Farbwanderung) kommen.



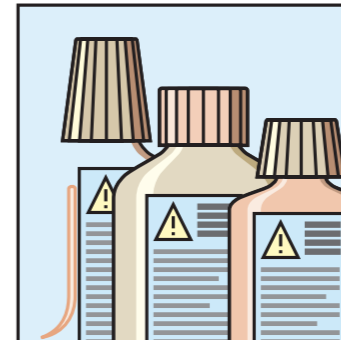
Unterhaltspflege.

Ohne Pflege werden Polstermöbel schnell unansehnlich. Staub, Krümel, Schmutz etc. sollten regelmäßig und konsequent entfernt werden. Je nach Beanspruchung sollten Sie Stoffbezüge mindestens einmal pro Monat mit einer Polsterdüse bei geringer Saugstärke leicht absaugen und mit einer weichen Bürste abbürsten. Lederbezüge mit einem leicht feuchten Baumwolltuch abwischen.



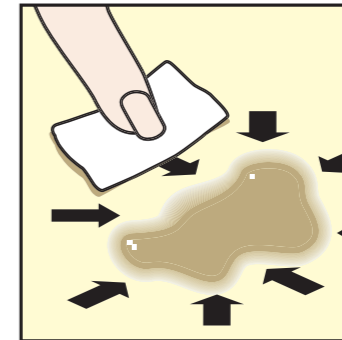
Auffrischen.

Ein- bis zweimal pro Jahr sollte der Bezug durch eine feuchte Reinigung aufgefrischt werden. Dazu reiben Sie den Bezug mit einem sauberen, feuchten und weichen Fensterleder vorsichtig ab. Die Feuchtigkeit hält die Fasern elastisch.



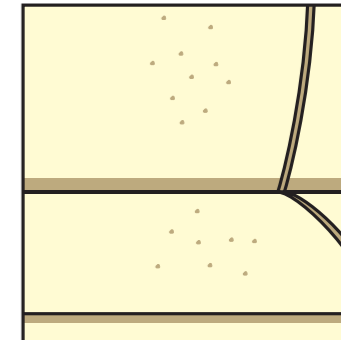
Reinigungsmittel.

Bei Einsatz von Reinigungsmittel beachten Sie bitte die Anleitung des Herstellers in der Packung. Normale Wasch- und Reinigungsmittel bilden meist klebrige Rückstände und fördern dadurch die Wiederverschmutzung. Testen Sie Ihre Reinigungsmittel grundsätzlich an einer verdeckten Stelle oder an dem beigefügten Originalmuster. Keinen Dampfreiniger einsetzen!



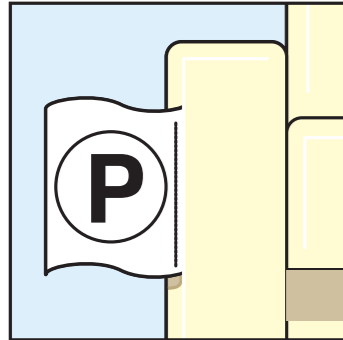
Flecken.

Ob Stoff oder Leder, grundsätzlich gilt – je schneller Sie den Fleck entfernen, umso wahrscheinlicher ist der Erfolg. Immer vom Rand zur Mitte hin arbeiten, damit der Fleck nicht größer wird. Verwenden Sie ein weiches, weißes Tuch um die Fleckschubstanz vorsichtig tupfend aufzunehmen. Vermeiden Sie dabei zu reiben und arbeiten Sie nie mit Kraftaufwand, damit die Oberflächenstruktur nicht verletzt wird.



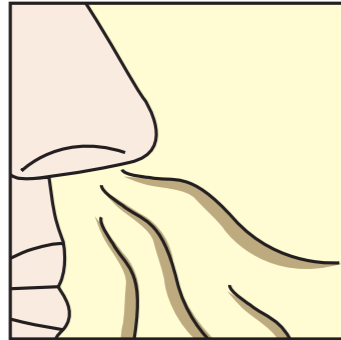
Pillingverhalten.

Überwiegend bei Flach- und Mischgeweben kann es anfangs, meist durch Reibung von Fremdtexilien, mit denen der Benutzer auf dem Polstermöbel sitzt, zu Pilling/Knötchenbildung kommen. Dabei handelt es sich um keine Beanstandung, sondern um einen Charakterstil des Stoffbezuges.



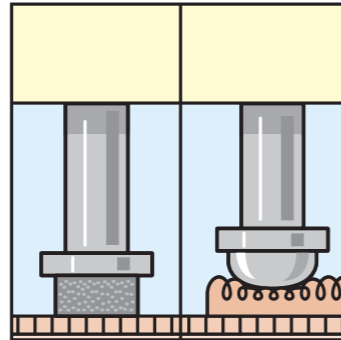
Komplettreinigung.

Eine Komplettreinigung ist immer Arbeit eines Polsterreinigers. Vermeiden Sie auf jeden Fall den Einsatz von Dampfreinigern. Sie schädigen das Material irreparabel. Gerne organisieren wir für Sie die fachmännische Reinigung durch einen ausgebildeten Spezialisten.



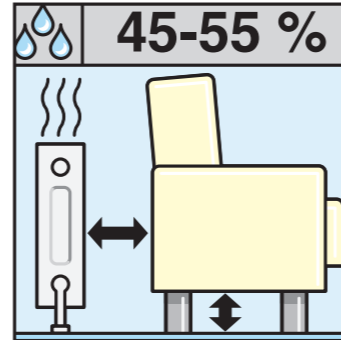
Geruch.

Da jedes Möbel ein Unikat ist ist ein Neumöbelgeruch zu erwarten (kein Mangel). Bestimmte Materialien wie z.B. Leder, Massivholz oder Schurwolle behalten einen lebenslangen Eigengeruch, der als Qualitätsmerkmal zu werten ist.



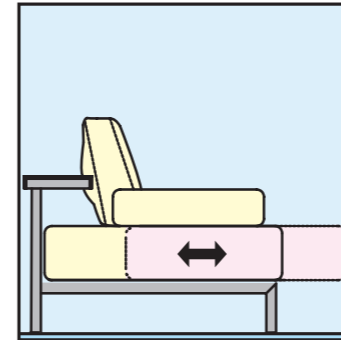
Druckstellen auf Böden.

Möbelfüße können auf weichen Böden (Holz, Kunststoff, Kork, Teppich etc.) Druckstellen und Kratzer verursachen. Bei glatten Böden helfen Filz- oder Teflengleiter, bei rauen Böden Möbgleiter, die unter die Möbelfüße geklebt werden. Bitte achten Sie von Beginn an immer auf den notwendigen Schutz Ihres Fußbodens.



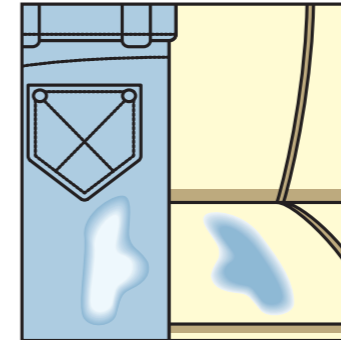
Raumklima.

Vermeiden Sie zu trockene Raumluft. Zur Linderung der elektrischen Aufladung trägt regelmäßiges feuchtes Abwischen der Polstermöbel bei. Empfohlen werden 45-55% relative Luftfeuchtigkeit. Achten Sie auch auf genügend Abstand zu Heizkörpern.



Funktionen.

Funktionsteile benötigen einen gewissen Spielraum, deshalb sind Maß- oder optische Abweichungen zu fest gepolsterten Teilen nicht zu vermeiden. Bitte sorgen Sie unter anderem vor dem Erstgebrauch der Funktionsteile dafür, dass auch ausreichend Platz für diese zur Verfügung steht (Abstand zur Wand, Tisch,...). Funktionsteile sind grundsätzlich nicht so stabil wie Fixteile. Bitte daher immer nur bestimmungsgemäß belasten.



Anfärbungen durch Jeans und andere Bekleidung.

Viele Bekleidungsstoffe – allem voran dunkle Jeansstoffe – besitzen modebedingt keine ausreichenden Farbbechtheiten, was zur Folge hat, dass Farbstoffe der Bekleidungstextilien auf das Polstermöbel übertragen werden. Im Extremfall reicht ein einmaliger Kontakt eines nicht farbechten Bekleidungstextils mit dem Polstermöbel anzufärben! Viele BekleidungsHersteller weisen mittlerweile auf speziellen Etiketten auf diese Gefahr hin. Bitte beachten Sie: Diese

Anfärbungen sind nicht mit normalen Verschmutzungen vergleichbar, sie sind äußerst hartnäckig und können aus den meisten Bezugsmaterialien nicht mehr entfernt werden. Es handelt sich hierbei keineswegs um einen Mangel am Bezugsstoff, sondern um einen Fehler am Bekleidungstextil. Beachten Sie auch den Punkt „Farben“.

Aufklopfen der Polster.

Beachten Sie bitte die nachstehende Hinweise, um Ihr Polstermöbel wieder in Form zu bringen.

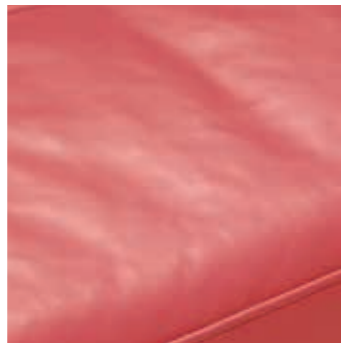
1. Klopfen Sie die Rückkissen mit beiden Händen zugleich auf, damit die Füllung gleichmäßig verteilt wird.
2. Halten Sie das Kissen mit einer Hand an der Rückseite fest und klopfen Sie dieses mit der anderen Hand auf.
3. Halten Sie es mit einer Hand an der Ecke fest und klopfen Sie es mit der anderen auf.
4. Abschließend das Kissen mit einer Hand an der Ecke festhalten und den Bezug mit der anderen Hand glattstreichen.
5. Bitte klopfen Sie die Armlehnen in gleicher Weise auf.

Polster- typisches oder Fehler, die keine sind.

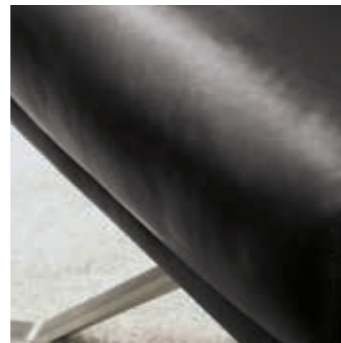
Die aufwändige Polstertechnik bewirkt, dass man komfortabel im und nicht auf dem Polstermöbel sitzt. Die Oberflächenoptik wird durch die Nutzung im Laufe der Zeit noch legerer, wie diese Bilder zeigen. Bitte beachten Sie dazu auch die Pflgetipps in dieser Broschüre.



Sitz in Flachpolstertechnik mit typischem Wellenwurf auf der Sitzfläche. Abhängig von den Eigenschaften des Bezugs und der individuellen Nutzung können diese Wellen unterschiedlich ausgeprägt auftreten: wird z.B. immer nur eine bestimmte Stelle der ganzen Sitzfläche genutzt, werden sich die Wellen dort konzentrieren.



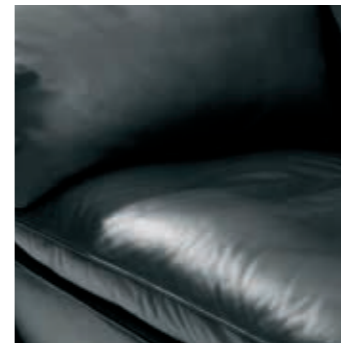
Der hohe Sitzkomfort wird auch durch die aufwändige Oberpolsterung erreicht: einer in Kammern gearbeiteten, mit Schaumstoffstäbchen gefüllten Steppdecke. Die **Kammerabsteppung ist immer erkennbar**, auch die Füllung zeichnet sich je nach Bezugsmaterial als Oberflächenrauheit ab (siehe auch Bild 3). Der typische, leichte Sitzspiegel ist auf diesem Bild ebenfalls erkennbar. Je nach Bezug und Intensität der Nutzung können diese warentypischen Abzeichnungen auch deutlicher hervortreten.



Dieser Ausschnitt zeigt die **Abzeichnung der Schaumstoffstäbchen** an einer Sitzvorderkante. Feine, glatte Bezugsmaterialien zeigen diese warentypische Eigenschaft deutlicher als raue und robuste Qualitäten. Durch den Gebrauch werden sie im Lauf der Zeit deutlicher sichtbar.



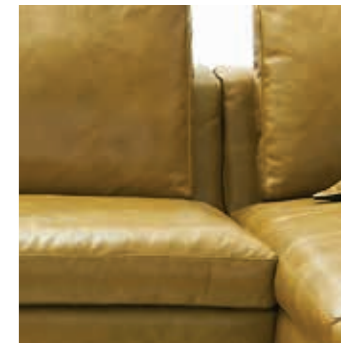
Daunenartige Polsteranmutung mit **sichtbarer Kammerabsteppung** der Oberpolsterung und rauer Oberfläche durch die Abzeichnung des Füllmaterials. Der Effekt kann je nach Lederdicke, Art des Bezugs und durch die Nutzung auch deutlicher hervortreten.



Dieses Sitzkissen mit losem Füllmaterial ist betont leger gearbeitet und bietet dadurch hohen Sitzkomfort. Die typische **Sitzmulde (Sitzspiegel)** kann je nach Nutzung auch deutlicher ausgeprägt sein.



Der Sitzkomfort innerhalb einer Polstergruppe kann sich unterscheiden. Manchmal ist es technisch nicht möglich, jedes Element mit derselben Unterfederung auszustatten. Bitte beachten Sie, dass der Härtegrad der Polsterung nur bei maß- und formgleichen Teilen fast identisch ist - das heißt, auch der Komfort Ihres Sessels und Sofas einer Linie kann variieren.



Farbabweichungen: Farbunterschiede zwischen dem Muster und der Lieferung sind möglich, eine absolute Farbgleichheit können wir leider nicht garantieren. Dies gilt vor allem für Naturfasern und Leder.

Stoffarten.

Baumwolle (CO)

Naturfaser pflanzlicher Herkunft, angenehm in der Berührung, nimmt Feuchtigkeit gut auf, ist hautsympathisch. Farb-, Licht- und Reibechtheit oft geringer als bei Kunstfasern. Pillingneigung bei Flachgeweben (verknäuelte Stofffasern, die sich aus dem Gewebe herausarbeiten).

Polyester (PES)

Synthetische, sehr gleichmäßige, lichtbeständige Faser. Die geringe Wasseraufnahmefähigkeit wird bei modernen Stoffen durch Web- und Mischtechniken kompensiert.

Wolle (WO, WV)

Naturfaser tierischer Herkunft, gute Licht- und Reibechtheit, hohe Wasseraufnahmefähigkeit, nicht knitteranfällig. Pilling- und Filzneigung, schwer entflammbar.

Viskose (CV)

Gleichmäßige, matt glänzende, elegante Faser. Aus Zellstoff synthetisiert. Sehr gute Wasseraufnahmefähigkeit. Licht- und Reibechtheit eingeschränkt. Bei Flachgeweben ist eine Pillingneigung vorhanden.

Polyurethan (PU)

Synthetischer, elastischer Stoff, der beständig gegen Chemikalien ist, sehr licht- und reibecht. Wird oft zu Mikrofasern verarbeitet.

Leinen (LI)

Naturfaser pflanzlicher Herkunft, gute Wasseraufnahmefähigkeit, angenehm kühler Griff, knitteranfällig. Eingeschränkte Farb-, Licht- und Reibechtheit, Pillingneigung bei Flachgeweben.

Microfaser

Sammelbegriff für Bezugsmaterial aus einem Verbund mikroskopisch feiner, synthetischer Fasern, meist aus Polyurethan. Microfasern werden oft als Vlies, d.h. ohne erkennbare Webstruktur hergestellt. Material und Herstellungstechnik gewährleisten eine hohe Strapazierfähigkeit. Zu den bekanntesten Microfasern gehören z.B. Alcantara, Dinamica oder Amaretta. Microfasern sind samtig weich und zeichnen sich durch guten Temperatur- und Feuchtigkeitsausgleich aus. Pillingbildung insbesondere durch Fremdfasern möglich.

Polyacryl (PAN), Polyamid (PA), Polypropylen (PP)

Synthetische, sehr gleichmäßige Faser mit geringer Wasseraufnahmefähigkeit, lichtbeständig, sehr hohe Reibechtheit. Wenn Fasern wie Wolle, Baumwolle, Leinen oder ähnliches beigemischt werden, nimmt die Pillingneigung zu.

Vorbeugende Pflege ist die beste Pflege.

Polstermöbel mit Textilbezug benötigen eine regelmäßige, vorbeugende Reinigung und Pflege, um Ihre Schönheit langfristig zu erhalten. Wenn alltägliche Verschmutzungen wie Hausstaub, Krümel und Kontaktverschmutzungen nicht regelmäßig vorbeugend beseitigt werden, können bei Fleckenbehandlungen mit professionellen Reinigungsmitteln sichtbar hellere Stellen oder Randbildungen entstehen.

Ein sehr einfacher, aber durchaus wichtiger Punkt bei der regelmäßigen Pflege, ist das **Absaugen der Polstergarnitur** mit der Polsterdüse des Staubsaugers mit max. 500 Watt, sowie ein anschließendes, **feuchtes Abwischen des Bezuges**. In der Regel ist die Luftfeuchtigkeit in Wohnräumen zu niedrig. Manche Naturfasern können dadurch spröde und brüchig werden und Synthetikfaserbezüge laden sich statisch auf und ziehen den Staub dann förmlich an. Das feuchte Abreiben wirkt in beiden Fällen ausgleichend. Außerdem helfen Pflanzen und Raumbefeuchter dabei, die Luftfeuchtigkeit zu

verbessern. Um die Bildung von Kalkflecken zu vermeiden, empfehlen wir für das **Abwischen demineralisiertes** oder **destilliertes Wasser** zu verwenden.

Bitte beachten Sie, dass...

... die Reinigung mit „haushaltsüblichen“ Reinigungsmitteln auf lange Sicht zu **unschönen Veränderungen** führen kann, da z.B. Rückstände von seifenhaltigen Reinigungsmitteln die Optik und Haptik des Stoffes negativ verändern können.

... **Licht Bezugsmaterialien verändern kann**. Sonnenlicht sowie Kunstlicht wirken in der Regel ausbleichend auf Textilien. Vermeiden Sie, wenn möglich, sehr helles Halogenlicht, denn es kann das Ausbleichen noch beschleunigen.

... viele Bekleidungsstoffe, hauptsächlich spezielle Jeansstoffe, modebedingt **keine ausreichende Farbfixierung** besitzen, da ein

gewisses Maß an „Ausbluten“ gewünscht ist. Dies hat zur Folge, dass Farbstoffe der Bekleidungs-textilien auch auf Polstermöbel übertragen werden. Derartige Anfärbungen sind äußerst hartnäckig und können meistens nicht mehr entfernt werden. Es handelt sich hierbei aber keineswegs um einen Mangel des Bezugstoffs.

Pflegetipps in Kurzform

- Beachten Sie bitte unbedingt unsere Hinweise zur Unterhaltspflege textiler Bezüge (und bei einzelnen Materialien die vom Hersteller beigelegte Broschüre mit spezifischen Ratschlägen).
- Verwenden Sie keine lösemittelhaltigen Haushaltsreiniger.
- Stoffbezüge sollten regelmäßig abgesaugt und feucht abgerieben werden.

- Direkte Sonneneinstrahlung und intensives Halogenlicht sind zu vermeiden.
- Für ausreichende Luftfeuchtigkeit sorgen und auf genügend Abstand zu Heizkörpern achten.
- Flecken sofort behandeln, denn damit ist das bestmögliche Ergebnis zu erwarten.

1. Flüssigkeit mit saugfähigem, weißen Tuch aufnehmen.
2. Immer großflächig von Naht zu Naht arbeiten.
3. Immer vom Rand zur Mitte hin arbeiten.
4. Nicht zu stark reiben, um die Oberflächenstruktur nicht zu beschädigen.

Fleckenentfernung.

Flecken in textilen Möbelstoffen lassen sich in der Regel schwer beseitigen. Daher unbedingt unmittelbar nach dem Entstehen sofort versuchen den Schaden zu minimieren, indem die Flecksubstanz mit einem saugfähigen sauberen Tuch abgetupft wird.

Die professionelle Flecken-entfernung und Grundreinigung ist grundsätzlich die Arbeit des Polsterreinigers (unser Kundendienst hilft Ihnen gerne weiter). Wollen Sie es dennoch selbst versuchen, so sollten Sie folgendermaßen vorgehen.

Notwendige Vorprüfung

Zur Auswahl des geeigneten Reinigungsmittels ist eine Vorprüfung erforderlich. Es sollte darauf geachtet werden, dass **pH-neutrale Mittel** zum Einsatz kommen. Saure Reiniger schädigen Baumwoll- und Zellulosestoffe. Alkalische Reiniger eignen sich nicht für Wollstoffe. Wichtig für eine effektive Fleckenentfernung und Reinigung ist ein vollständiges Auswaschen des Reinigungsmittels (Tenside), da dessen Rückstände sonst zu einer schnelleren Wiederanschmutzung führen.

Wichtig

Erst Staub entfernen, bevor die Prüfung durchgeführt wird. Farbechtheit und Oberflächenveränderung des Polsterbezuges an verdeckter Stelle oder dem beigefügten Muster prüfen; durch Reiben mit einem weißen, weichen, sauberen Tuch, das mit Reinigungs- bzw. Fleckenentfernungsmittel

getränkt wird. Diese Prüfung muss auch bei naturfarbenen Bezügen durchgeführt werden. Das Ergebnis immer erst nach der Trocknung beurteilen.

Vorsicht bei Bezügen mit Wolle, Leinen, Baumwolle und Viskose. Ein Durchnässen ist in jedem Fall zu vermeiden. Feuchte Flecken mit saugfähigem Tuch oder Papier abtupfen. Rückstände mit verdünntem (siehe Herstellerangaben) Teppich- oder Polstershampoo nachbehandeln. Reinigungsmittel nie direkt auf den Bezug bringen. Das Mittel auf ein weißes Tuch auftragen. Mit diesem angefeuchteten Tuch den Fleck vom Rand zur Mitte hin entfernen. Durch Reiben kann sich die Oberfläche des Bezuges verändern, daher Vorsicht! Trockene Flecken können wie die Rückstände von feuchten Flecken behandelt werden. Sollten unlösliche Fleckreste auftreten bzw. verbleiben, mit einem mit Waschbenzin benetzten weißen Tuch nachtupfen.

+ Erste Hilfe: Stoff.

Wasserlösliche Flecken

Blut, Ei, Kot, Urin

Mit kaltem Wasser, evtl. mit Lösung aus Haarschampoo und Wasser nachbehandeln. Kein heißes Wasser verwenden, da Eiweiß gerinnt.

Kaffee mit Milch, Kakao, Kopierstift, Kugelschreiber, Lippenstift, Mayonnaise, Parfüm, Sahne, Schuhcreme, Soßen, Suppen, Tinte, Ruß, Erbrochenes

Mit lauwarmer Lösung aus Shampoo und destilliertem Wasser behandeln. Ist der Fleck damit nicht zu beseitigen, kann nach dem Trocknen mit Waschbenzin oder Flecken-Entfernung nachbehandelt werden.

Spirituosen, Bier, Cola-Getränke, Fruchtsäfte, Limonade, Kaffee, Tee

Nicht eintrocknen lassen! Sofort mit lauwarmer Lösung aus Shampoo und Wasser behandeln.

Nicht wasserlösliche Flecken

Butter, Bohnerwachs, Farbe, Fett, Harz, Kohle, Kopierstift, Lack, Öl, Teer

Mit Lösemitteln wie Waschbenzin, Spiritus oder handelsüblichem Fleckenwasser behandeln.

Kaugummi, Knetgummi

Handelsübliches Vereisungsspray nach Vorschrift einsetzen. (Bei Velours besteht die Gefahr der Oberflächenbeschädigung).

Kerzenwachs

Nicht mit Bügeleisen arbeiten! Soweit wie möglich zerbröckeln und

- vorsichtig abheben. Bei Velours besteht Gefahr der Oberflächenbeschädigung.
- mit Waschbenzin u.U. mehrmals nachbehandeln.

Rost, gealtertes Blut

Weißes Tuch mit Zitronensäurelösung (1 gestrichener Esslöffel auf 100 ml kaltes Wasser) anfeuchten und damit auftragen. Fleck vom Rand zur Mitte hin aufnehmen. (Nicht bei Baumwolle, Leinen, Viskose, da Säure die Faser schädigt).

Lederarten.

Natürliche Zeichnungen des Hautbildes, Variationen in Maserung, Narben, Insektenstiche und andere natürliche Merkmale sind ein Prädikat für die Echtheit des Materials und gehören zum Produkt Leder. Sie unterstreichen die authentische Herkunft und unnachahmliche Schönheit des Leders.



Pigmentierte Leder.

Sind mit einer stärkeren, deckenden Farbschicht überzogen. Das hat den Vorteil, dass diese Leder sehr pflegeleicht, robust und alltagstauglich sind. Sie lassen sich leicht reinigen und sind sehr strapazierfähig. Diese überdeckende Farbschicht führt allerdings auch dazu, dass von der Natürlichkeit des Leders nicht mehr viel übrig bleibt. Pigmentiertes Leder fühlt sich eher kalt und nicht so schön weich und griffig an wie Anilin-Leder.



Saddle-Leder.

Als Saddle-Leder bezeichnet man Leder mit einer gewachsenen Oberfläche. Liebhaber von Saddle-Leder begeistert der Effekt, dass schon nach kurzer Zeit sichtliche Gebrauchsspuren und Patina erscheinen. Doch genau das ist bei Saddle-Leder erwünscht. So sieht man z.B. auf der wachsartigen Oberfläche einen leichten Kratzer mit dem Fingernagel als hellen Strich.



Semi-Anilin Leder.

Semi-Anilin-Leder ist ein ausgesuchtes Naturprodukt mit geringer Farbnuancierung. Das Leder zeigt teilweise noch die Naturmerkmale der früheren Tierhaut. Unregelmäßigkeiten nach ausgeheilten Schrammen, Insektenstichen, von Gabelstichen und Hornstößen, sowie Striegelrisse sind Ausdruck eines Lebens in der freien Natur. Durch die leichte Schutzfilm-Nuancierung wird und bleibt das Leder weich im Griff. Die für dieses Leder typischen Farbunterschiede, selbst innerhalb einer Haut, als auch von Haut zu Haut, sowie das natürliche und dadurch unterschiedliche Narbenbild, sind ein Merkmal für die Echtheit eines naturbelassenen Semi-Anilin-Leders.



Rein-Anilin-Leder.

Als hochwertigstes aller Leder wird Rein-Anilin nach dem Gerben komplett durchgefärbt und ansonsten genau so belassen, wie Natur, Wind und Wetter es geschaffen haben. Keine Farbschicht verdeckt seine Oberfläche, weswegen es über eine derart angenehme weiche Haptik verfügt, dass sich ein Anilin-Leder sogar mit geschlossenen Augen erfüllen lässt. Weil es so ein reines, naturbelassenes Material ist, gleicht es sich zudem wunderbar der Körperwärme an. Daher wirkt Anilin-Leder im Winter nicht kühl und selbst am heißesten Sommertag nicht rutschig-schwitzig. Anilin-Leder ist mit anderen Worten, das authentischste und sinnlichste

Leder überhaupt. Doch genau diese Naturbelassenheit macht Anilin-Leder leider auch so empfindlich. Diesem Leder sieht man nach einiger Zeit anhand von Gebrauchsspuren genau an, wo z.B. Ihr Lieblingssitzplatz ist. **Narben, Horn- oder Insektenstiche oder Verletzungen, die eine geschlossene Oberfläche aufweisen, sind kein Grund zur Beanstandung, sondern ein Naturmerkmal - selbst wenn diese Besonderheiten auf Sitz- oder Rückenflächen verarbeitet werden.**

Pflegehinweis Rein-Anilin-Leder

Um seine Schönheit, den weichen Griff und seine Natürlichkeit auf Dauer zu bewahren, ist gerade bei dieser Lederart eine regelmäßige Pflege unerlässlich. Anilin-Leder verlangt (nach der gründlichen Reinigung) vor allem nach Feuchtigkeit und Rückfettung. Eine sanfte Imprägnierung schätzt es sicher und macht es so „alltagstauglich“. Gerne beraten Sie unsere Lederspezialisten auf das für Ihr Sitzmöbel am besten geeignete Pflegemittel.



Rauleder.

Zeichnet sich durch eine samtartige Oberfläche aus. Dieser Effekt wird durch ein Anschleifen der Oberfläche bzw. Unterseite der gespaltenen Lederhaut erzielt. Die aufgeraute, samtige Oberfläche dieser Lederart schließt das Aufbringen einer Farbschicht nach der Fassfärbung aus, da sonst die Fasern verkleben würden.

Übrigens, Leder der Bezeichnung „Wildleder“ entsteht tatsächlich aus den Häuten von Tieren, die im Freien leben. Durch das wilde Leben im Freien ist die Hautoberseite stark vernarbt, deshalb wird meist die Hautunterseite genutzt, aufgeraut und daraus ein Veloursleder hergestellt.

Rauleder zeichnet sich vor allem durch eine sehr hautsympathische Weichheit aus und fühlt sich sehr anschmiegsam und warm an. Es hat eine samtweiche und kurzfasrige Oberfläche und ist erkennbar am sogenannten „Schreibeffekt“ d. h. streicht man mit der Hand über das Nubukleder, sieht man die „Streichrichtung“, da sich die Richtung der aufgerauten Fasern verändert. Dadurch sieht man aber auch schon nach kurzer Zeit stärker genutzte Sitzflächen am Sofa.

Naturmerkmale im Leder.

Natürliche Zeichnungen des Hautbildes, Variationen in Maserung, Narben, Insektenstiche und andere natürliche Merkmale sind ein Prädikat für die Echtheit des Materials und gehören zum Produkt Leder. Sie unterstreichen die authentische Herkunft und unnachahmliche Schönheit der Lederqualitäten. Da Lederhäute durch Fachleute kommissionsweise ausgesucht werden, können einzelne Naturmerkmale auch an gut sichtbaren Stellen auftreten.



Dungstellen



Gabelstiche



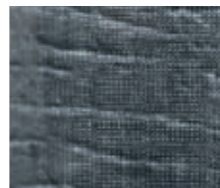
Hornstoss



Brandzeichen



Heckenrisse



Mastfalten



Faltenbildung
 Jedes Stück ist immer eine Spur anders, individuell in Oberflächenstruktur und Farbschattierung. Die Haut eines Rindes ist je nach Körperteil unterschiedlich gewachsen, daraus resultieren die Farb- und Strukturunterschiede – auch innerhalb einer Lederhaut. Die Merkmale stehen für die unverkennbare Echtheit von Leder. Bei Ledergarnituren sind veränderte Zuschnitte und Nahtbilder gegenüber oder Stoffverarbeitung üblich.

Vorbeugende Pflege.

Rutinereinigung (Unterhalts-Pflege).

Lederpolster benötigen grundsätzlich eine regelmäßige Pflege und Reinigung. Am besten wöchentlich mit einem weichem Tuch abstauben oder mit einer sauberen Polsterdüse absaugen.

Schonende, gründliche Reinigung.

2-mal jährlich (vorallem vor und nach der Heiz-Periode) Naturseife im handwarmen destillierten Wasser auflösen und Leder großflächig reinigen - immer ganze Flächen - von Naht zu Naht. Den ganzen Sitz oder die Armlehne. Mit klarem Wasser nachreiben und mit Wolltuch trocknen. Da durch das Reinigen mit Seife eine mögliche Imprägnierung verloren geht, sollte das Leder mit Spezialpflege (neutraler, farbloser Ledermilch oder -balsam) - nach Pflege-Anweisung des Herstellers - eingerieben werden. Das schützt und hilft das Leder geschmeidig zu halten. Um Fleckenbildung zu vermeiden, sollten Sie das Pflegemittel nie direkt aufs Leder geben. Und in jedem Fall vor jeder Pflege immer zuerst reinigen (Rutinereinigung)!

+ Erste Hilfe: Leder.

Fleckenentfernung.

Flecken auf Leder lassen sich am leichtesten unmittelbar nach dem Entstehen beseitigen. Einige Flecken sind leider nicht entfernbar. Dies hängt immer von der Flecks substanz, der Dauer der Einwirkung und der Grundanschmutzung des Bezuges ab. Eine Garantie bei der Fleckentfernung kann nicht gegeben werden. Flecken nie mit Lösemitteln (Fleckentferner, Terpentin, Benzin etc.) versuchen zu entfernen. Die Flecken werden dadurch in der Regel größer.

Bezug.

Nappa-Leder naturbelassen, Nappa-Leder leicht pigmentiert, Nappa-Leder deckend pigmentiert

Rauleder (Velours- und Nubuk-Leder)

Flüssigkeiten.

Unverzüglich mit saugfähigem Tuch oder Papier trocknen, nicht reiben. Restflecken mit entsprechendem Lederreiniger nachreinigen, mit Pflegemittel nachbehandeln und imprägnieren.

Unverzüglich mit saugfähigem Tuch oder Papier trocknen, nicht reiben. Restflecken mit entsprechendem Lederreiniger nachreinigen, mit Pflegemittel nachbehandeln und imprägnieren. Nach ausreichender Trocknung mit Bürste oder Nubuk-Pad aufrauen.

Speisen und Fette.

Sofort mit saugfähigem Tuch oder Papier abnehmen. Nicht reiben. Mit in handwarmen Wasser aufgelösten Feinwaschmittel nachbehandeln oder empfohlene Pflegemittel verwenden. Zurückbleibende Fettflecken nicht weiter behandeln, da diese allmählich in das Leder einziehen.

Sofort mit saugfähigem Tuch oder Papier abnehmen. Nicht reiben. Mit in handwarmen Wasser aufgelösten Feinwaschmittel nachbehandeln oder empfohlene Pflegemittel verwenden.

Allgemeines über Ihre Holzmöbel.

Für die Herstellung hochwertiger Holzmöbel werden verschiedenste Werkstoffe verarbeitet. Dabei hängt die Hochwertigkeit nicht nur von Art und Qualität des eingesetzten Materials ab, sondern auch von dessen Veredelungsgrad und dem funktionsgerechten Einsatz. So kann man nicht grundsätzlich sagen, dass Massivholzmöbel hochwertiger sind als furnierte Möbel. Es gibt sowohl im Massivholz wie auch im Furnierbereich einfache und gehobene Qualitäten.

Die Auswahl des richtigen Holzwerkstoffes wird vielmehr von der Art und Konstruktion des Möbels vorgegeben. So lassen sich beispielsweise Systemmöbel wie raumhohe Regal- und Kleiderschranksysteme oder passgenau ausziehbare Esstische oft nur fachgerecht mit Materialien realisieren, die absolut formstabil sind. Deswegen werden von renommierten Herstellern überwiegend Holzwerkstoffe wie lackierte oder furnierte Span- oder MDF-Platten eingesetzt.

Massivholz hingegen schwindet und dehnt sich, kann sich verziehen, Trocken-, Spannungs- und Windrisse können auftreten und vieles mehr. Daher fordern Massiv- oder Vollholzmöbel von ihren Besitzern ein besonderes Materialverständnis. Wirkliches „Massivholz“, d.h. im Stück gewachsenes Holz wird im Möbelbau in den seltensten Fällen verarbeitet. Vielmehr wird das Material zunächst meist durch Verarbeitung zu Leimholz, Tischlerplatte, Multiplex oder Furnierplatten gezähmt. Die größten Nachteile massiven Holzes werden auf diese Weise eliminiert oder gemindert.

Massivholzmöbel.

Diese Möbel bestehen entweder durch und durch aus einer oder mehreren stabverleimten Holzplatte(n) oder sind z.B. Tischplatten (=massiv) plus ein Echtholzfurnier. Massivholzmöbel oder Echtholzfurniere können entweder roh (Oberfläche ist vollkommen ungeschützt), geölt (Oberfläche ist mit Öl behandelt und somit leicht geschützt) oder lackiert (Oberfläche ist vollkommen mit Lack versiegelt) werden.

Echtholzfurniere und Massivhölzer sind Naturprodukte und daher Einzelstücke bzw. Unikate. Kein Möbel sieht somit gleich aus. Auch wenn Hölzer und Furniere bei der Produktion sorgfältig ausgesucht werden, eine 100%ige Übereinstimmung bei der Fladerung (Wuchsbild des Baumes) und bei der Farbe ist somit möglich.

Furnierte Oberflächen.

Furnier ist ein in dünne Platten geschnittenes Holz (Echtholzfurnier) oder Kunststoff (Kunststofffurnier). Diese Furniere werden vollflächig auf einer Trägerplatte (Massivholz, Spanplatte) verleimt. Die Oberfläche kann dann beim Echtholzfurnier gebeizt oder lackiert werden.

Geruch.

Es ist allgemein bekannt, dass neue Produkte anfänglich riechen. Die Beurteilung dafür ist sehr subjektiv und hängt von der Empfindlichkeit einzelner Personen ab.

Die hier angeführten Hinweise sind allgemeiner Natur und sollten dem Herstellerhinweis untergeordnet werden.

Neubauten weisen in der Regel eine extrem hohe Boden- und Wandfeuchtigkeit auf, die erst nach Monaten verschwindet. Die Nordseite von Gebäuden ist besonders betroffen. Werte von über 90 % Baufeuchte und eine Luftfeuchtigkeit von über 60 % sind beim Einzug keine Seltenheit. Hier ist darauf zu achten, Möbel keinesfalls unmittelbar oder großflächig an der Wand zu montieren, sondern erst, wenn Wände und Böden ordnungsgemäß ausgetrocknet sind. Andernfalls kann es zu Schäden durch Feuchtigkeit (Verziehen, Quellen) oder Schimmelbildung kommen. Es ist wichtig, auf ausreichende Luftzirkulation hinter den Möbeln zu achten. Die optimale Luftfeuchtigkeit im Raum liegt bei 40 bis 60 %, die Raumtemperatur sollte 18 bis 23 °Celsius betragen.

Holzarten und deren Pflege.

Geöltes Holz.

Geölte Naturholzoberflächen sind durch ihre Versiegelung gegen Verschmutzung und Flüssigkeiten geschützt. Diese „offenporige“ Versiegelung zieht im Laufe der Zeit ins Holz ein bzw. verdunstet, weshalb es einer regelmäßigen Auffrischung bedarf.

Zur Pflege die Oberfläche mit angefeuchteten Baumwolltüchern abwischen. Ungefähr alle 6 Monate mit einem geeigneten Öl auffrischen und anschließend mit einem fusselfreien Tuch polieren. Öle dringen schnell ein und lassen die Poren des Naturmaterials offen, wodurch sowohl die Farbe als auch die Maserung aufgefrischt werden.

Zur Reinigung die Oberflächen mit Seifenwasser wischen. Bei auslaufenden Flüssigkeiten die nassen Stellen sofort mit einem Tuch oder Haushaltspapier trocknen. Starke Verschmutzungen, Kratzer und Flecken mit 280er Schleifpapier behutsam entfernen, anschließend mit Pflanzenseife behandeln, trocknen lassen und nachölen. Schäden und stark abgenutzte Flächen mit Pflanzenseife reinigen. Nach jeder Behandlung sollte die Stelle dünn nachgeölt werden. Am besten Sie verwenden die geeigneten Produkte des Herstellers.

Holz gewachst.

Gewachstes Holz ist sehr empfindlich gegen Feuchtigkeit und sollte nur mit einem weißen, feuchten Baumwolltuch abgewischt und anschließend sofort trockengerieben werden. Ausgelaufene Flüssigkeiten sofort mit einem trockenen Tuch oder Haushaltspapier abtupfen. Die Reinigung erfolgt mit Seifenwasser und anschließendem trocken Reiben. Durch gelegentliches Wachsen mit einer Bienenwachs- Pflegeemulsion und anschließendes Polieren erstrahlen die Oberflächen in neuem Glanz und bringen auch stumpfe Stellen wieder zum Strahlen, wobei in diesem Fall die Wachsschicht hauchdünn sein sollte.

Bei Flecken und starken Verschmutzungen empfiehlt sich ein spezieller Wachs Balsam-Reiniger. Danach hauchdünn Bienenwachs auftragen und nach dem Trocknen polieren. Größere Beschädigungen behutsam mit 280er Schleifpapier abschleifen, das rohe Holz mit einer Naturharzöl-Imprägnierung behandeln und nachwachsen.

Lackierte Oberflächen.

Hochglanzlack härtet erst nach einiger Zeit komplett aus, deshalb sollte man in den ersten Wochen bei Lackoberflächen besonders behutsam verfahren. Zum Schutz der empfindlichen Oberflächen sollten Hitzequellen und raue Gegenstände vermieden werden; um Kratzern vorzubeugen sollte man beim Putzen Ringe abnehmen. Gefäße und besonders heiße Gegenstände immer mit einem Untersatz auf die Möbel stellen und vor Klebeband, Aufklebern etc. schützen, weil die darin enthaltenen Lösungsmittel die Lackoberfläche angreifen können.

Zur Pflege von lackierten Oberflächen eignet sich ein weißes, angefeuchtetes Baumwolltuch oder ein feuchtes Fensterleder, keinesfalls Microfasertücher verwenden. Für eine Reinigung wischt man die Möbel mit Seifenwasser feucht ab und reibt sie anschließend trocken. Die Reinigung sollte großflächig erfolgen, damit keine Scheuerstellen entstehen.

Furnierte Möbel.

Der Oberflächenschutz furnierter Möbel vereinfacht deren Pflege. Staub und Verschmutzungen mit einem weichen trockenen oder mit handwarmen Wasser befeuchteten Baumwolltuch abwischen und danach trockenreiben. Flecken vor dem Eintrocknen (besonders Kaffee, Tee, Alkohol und Obst) feucht abwischen und trockenreiben. Bei Kratzern, Schrammen oder Ablösungen des Furniers empfiehlt es sich, einen Fachmann zu Rate zu ziehen.

Holz unbehandelt.

Die Pflege und Reinigung von unbehandelten Holzflächen erfolgt wie bei „Holz gewachst“. Hartnäckige Flecken vorsichtig mit 280er Schleifpapier entfernen. Größere Dellen und Kratzer bei matten, unbehandelten Holzmöbelstücken mit heißem Wasser bearbeiten: Dazu das Wasser auf die schadhafte Stelle auftragen, wodurch ein Quelleffekt erzielt wird.



Allgemeine Pflegehinweise.

Für die tägliche Reinigung des Naturholzes sollte ausschließlich ein trockenes Baumwolltuch verwendet werden. Je nach Grad der Verschmutzung kann das Baumwolltuch auch nebelfeucht sein, um die Reinigungskraft zu erhöhen. Grundsätzlich sollten auf den Möbeln keine schweren, scharfkantigen, feuchten, heißen, scheuernden oder sonstige Gegenstände, die zu chemischen Reaktionen führen können, abgestellt werden, da diese Druckstellen oder Ränder verursachen können.

Falls Sie säurehaltige Getränke wie Fruchtsäfte oder Alkohol verschütten, sollten Sie diese sofort mit einem saugfähigen Tuch aufnehmen, damit sie nicht auf die Oberfläche einwirken können. Niemals mit Druck auf den Oberflächen reiben, um Flecken zu entfernen. Auch Tabakrauch, Umwelteinflüsse oder Küchendünste hinterlassen Spuren auf Ihren Möbeln. Deshalb ist es wichtig, die Möbel regelmäßig sorgfältig zu pflegen, damit Sie lange Freude an ihnen haben.

Erste Hilfe.

Sonnenlicht führt zu Veränderungen bei Holzoberflächen. Bei dunkleren Hölzern kommt es zu Ausbleichen, bei helleren Hölzern zum Nachdunkeln, wobei Hölzer wie Kiefer, Fichte, Buche und Erle besonders stark nachdunkeln. Um eine gleichmäßige Veränderung zu gewährleisten, sollte das Holzmöbel gleichmäßig dem Licht ausgesetzt werden. Gerade in der ersten Zeit empfiehlt es sich, Dekorationsgegenstände häufig zu verschieben. So kann man einfach mögliche Farbschiede vermeiden.

Verschüttete Flüssigkeit stets rasch aufwischen, bevor diese ins Holz eindringen kann. Zur Schonung der Oberfläche ist von handelsüblichen Pflegemitteln wie Sprays oder Haushaltsreinigern abzusehen. Außerdem sollten Gläser usw. nicht über längere Zeit auf einer Fläche stehen bleiben. Kleine Flecken, Beschädigungen oder besonders beanspruchte Stellen bei Bedarf mit einem 280er Schleifpapier abschleifen und die Stelle mit entsprechendem Wachs oder Möbelöl nachbehandeln.

Dabei ist zu beachten, dass nur Produkte zum Einsatz kommen, die vom Hersteller ausdrücklich empfohlen werden und für die Behandlung des Möbelstücks geeignet sind. Tischplatten verfügen meist über eine Oberflächenversiegelung, die es erlaubt, bei stärkerer Verschmutzung etwas mehr Wasser zur Reinigung zu verwenden. Spezielle Holzreinigungsmittel aus dem Fachhandel sind so zusammengesetzt, dass sie sich nicht auf die Form des Holzes auswirken, und somit eine gründliche Reinigung ermöglichen.

Kunstfasertücher.

Hier hält die Werbung leider nicht immer was sie verspricht. Nicht alles was zum Wischen von Staub oder Reinigung für Chrom, Edelstahl, Metall, Spiegel und Glas angeboten wird, ist auch gut für Naturholzmöbel. Deshalb sagen wir vorsichtshalber und aus den Erfahrungen heraus, keine Microfasertücher für Möbel- und Küchenoberflächen, Hochglanz, Polstermöbelbezüge, z. B. Leder, Kunstleder oder Stoffe aller Art. **Weiche, saubere Tücher, z. B. Geschirrtücher oder Fensterleder sind dafür umso besser geeignet, vor allem in Verbindung mit den richtigen Reinigungsmitteln. Im Bedarfsfall fragen Sie uns.**



Farb- und Struktur- unterschiede sowie mögliche holzartentypische Merkmale.



Farbmuster.

Holz ist eines der edelsten, schönsten und vielfältigsten Naturprodukte. Jedes Stück Holz ist ein Unikat. Farbliche Unterschiede sind von der Struktur und dem Wuchsgebiet des Holzes abhängig. Ebenso das Alter des Möbels, da sich unter den natürlichen Umwelteinflüssen (z.B.: Tageslicht) der Farbton

der Oberfläche verändert. Bei einer Fertigung nach Farbmuster bemühen wir uns immer den Farbton bestmöglich zu treffen. Trotzdem wird es bei den Materialien Holz, Leder oder Glas zu Abweichungen kommen. Eine absolute Farbgleichheit ist nicht möglich.



Farb- und Struktur- unterschiede sowie mögliche holzarten- typische Merkmale zulässig bei Naturholzplatten.

Kein Baum ist wie der andere. Die Lebensgeschichte eines Baumes ist geprägt durch charakteristische Wachstumsmerkmale, Jahresringe, Splintholz, Stauchungen und die spezielle Maserung. Sie machen aus jedem Möbelstück ein Unikat, einmalig und unverwechselbar. Unterschiedliche Klimaverhältnisse, Temperatur, Licht und Luftfeuchtigkeit beeinflussen nicht nur

das Holz, sondern auch uns Menschen (siehe auch Leuchtechtheit und Luftfeuchtigkeit).

Hölzer und Furniere aus verschiedenen Stämmen unterscheiden sich grundsätzlich. Deshalb kann es keine absolute Farb- und Strukturgleichheit zwischen Front zu Korpus, quer- zu längslaufender Front sowie dem Holzmuster, der Ausstellung im Einrichtungshaus

und dem fertigen Möbel geben. Sollte ein Möbel später durch ein Bauteil ergänzt werden, kommt es zu naturbedingten Farbunterschieden, die sich mit der Zeit annähernd angleichen werden. Die Farbunterschiede sind ein Wesensmerkmal und ein Echtheitszeichen von Naturholzmöbeln.

Durchbiegen, Licht-Echtheit und Luftfeuchtigkeit.

Durchbiegen.

Je nach Material und Größe ist trotz sachgemäßem Gebrauch ein Durchbiegen von Tischplatten, Einlegeböden, Regalen, Schubkästen und Wandborden etc. nicht zu vermeiden. Das ist im Rahmen der Prüfnorm oder der Toleranzen auch zulässig, solange Sicherheit und Funktion dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Licht-Echtheit.

Als Licht-Echtheit bezeichnet man die Resistenz eines Materials gegenüber dem Lichteinfluss (Sonnenlicht, Tageslicht, künstliche Beleuchtung wie Halogen). Eine absolute Lichtechtheit gibt es nicht; die Einwirkung der Sonne und Licht verändert jedes Material. Aus diesem Grund sind naturbelassene Produkte mehr

vor Lichteinfluss zu schützen als synthetische. Die damit verbundenen Farbveränderungen haben keine Auswirkung auf den Nutzen oder die Lebensdauer.

Naturhölzer können nachdunkeln oder vergilben, deshalb sollten Sie Ihre wertvollen Möbel unbedingt vor direktem Lichteinfluss schützen. Farbliche Veränderungen durch Licht haben allerdings keine Auswirkungen auf die Lebensdauer und den Gebrauch Ihrer Möbel. Sie können durch regelmäßiges Auffrischen der Oberfläche mit dem entsprechenden Pflegemittel das Nachdunkeln oder Aufhellen etwas verzögern.

Luftfeuchtigkeit.

Holz wirkt wie eine natürliche Klimaanlage, nimmt Feuchtigkeit auf und gibt sie langsam wieder an die Raumluft ab. Möbel aus Naturholz sollten deshalb keinen extrem hohen oder zu geringen Luftfeuchtigkeiten ausgesetzt werden, weil es sich verzieht und Risse oder offene Leimfugen entstehen können. Bei zu hoher Luftfeuchtigkeit drohen Schimmelpilze und Materialschäden. Des Weiteren können Maßunterschiede von Tisch- zu Einlegeplatten oder von Schlitz- und Zapfenverbindung entstehen.

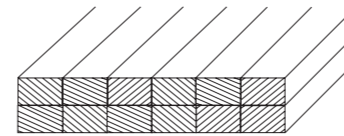
Optimal für Menschen und Pflanzen ist eine konstante Luftfeuchtigkeit von 40 bis 60 % und eine Raumtemperatur von 18 bis 23° Celsius, unter diesen Bedingungen werden Ihre Möbel

hergestellt. Grundsätzlich gilt, wenn sich der Mensch in seinem Wohnklima wohl fühlt, so passt sich das Naturholz den jeweiligen Bedingungen an. Jedoch extreme Klimaverhältnisse wie hohe Feuchtigkeit und starke Sonneneinstrahlung schaden nicht nur den Menschen, sondern auch dem Holz. Wir empfehlen ein Thermometer und ein Hygrometer im Raum aufzustellen, um die Werte genau kontrollieren zu können.

Verzug: Bereits im Lieferzustand darf eine Abweichung von 2 mm / 1 m bei verzogenen Fronten und Seiten auftreten. (Quelle RAL GZ 430, 2016)

Konstantes Raumklima.

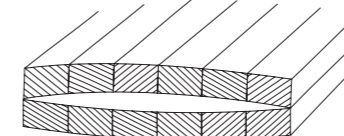
Luftfeuchtigkeit: zwischen 40 - 60 %
Raumtemperatur: 18 - 23° Celsius



Naturholz reagiert auf seine Umgebung, es „arbeitet“ immer. Je nach Luftfeuchtigkeit dehnt es sich aus (Quellen) oder zieht sich zusammen (Schwinden). Daher sollte dem Material genügend Zeit gegeben werden, um sich anzupassen.

Zu feuchtes Raumklima.

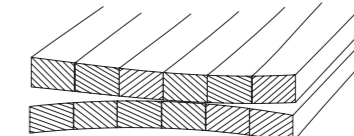
Quellen: über 60 %
Luftfeuchtigkeit



Quellen: Bei feuchter Luft nimmt trockenes Holz die Luftfeuchtigkeit auf. Es kommt zu einer Vergrößerung der Zellwände. Die Form des Holzes ändert sich, es wird größer.

Zu trockenes Raumklima.

Schwinden: unter 40 %
Luftfeuchtigkeit



Schwinden: Bei trockener Luft geben feuchte Holzzellen Feuchtigkeit ab. Die Zellwände werden dünner. Diese Verkleinerung nennt man Schwinden.

Allgemeines & Pflege Glas.

Glas wird meistens im Floatverfahren hergestellt und entspricht den herkömmlichen EU-Normen. Irisationserscheinungen wie leichte Wolken, Ringe, Schlieren oder Ziehfehler in den Spektralfarben sind bei polarisiertem Licht physikalisch bedingt und schwer zu vermeiden.

Kleine Bläschen, Glastrübungen, Kernfehler, Schlieren oder Wellen sind zulässige Materialeigenschaften, solange Sicherheit und Funktion gewährleistet sind.

Die Bewertung dieser Unregelmäßigkeiten erfolgt bei diffusem Tageslicht aus einer Entfernung von ca. 0,7 m. Absolut reines Glas ist je nach Art und Größe fertigungstechnisch nicht möglich. Glas ist besonders empfindlich gegenüber Kratzern, z.B. dürfen keine scharfkantigen Gegenstände darauf abgestellt werden. Wasser und andere Flüssigkeiten bitte schnellstmöglich von wder Oberfläche entfernen, weil sich beim Austrocknen Kalkränder bilden können. Auch heiße oder tiefgekühlte Gegenstände können bei Berührung zu Schäden im Glas führen. Aufgrund unterschiedlicher Glasstärken schwankt die Farbe je nach Einsatzbereich und an den Kanten können unterschiedliche Grünfärbungen auftreten.

ACHTUNG: Glas ist nicht kratzfest!

Befestigung von geschraubten Griffen auf Glas.

Geschraubte Griffe dürfen ausschließlich mit einem Handschraubendreher befestigt werden. Auf keinen Fall sollten Akkuschrauber verwendet werden. Aufgrund der höheren Kraftaufwendung beim Festziehen der Schraube kann es zu Glasbruch kommen.

Glas Beleuchtung.

Kristallglas mit Beleuchtung, vor allem LED Beleuchtungen, haben je nach Standort des Betrachters, Blickwinkel zum Glas, sonstigen Beleuchtungen im Raum und Lichteinfall unterschiedliche Farbeffekte im Grünbereich. Wird der Standort verändert, wechselt auch das Lichtspiel in den Grüntönen. Das gilt besonders für beleuchtete Glasböden. Dabei handelt es sich nicht um eine Beanstandung, sondern um eine „warentypische Eigenschaft“.

Farbglas.

Farbglas ist undurchsichtiges, auf der Unterseite lackiertes Glas. Je nachdem, wie groß und dick das Glas ist, kann im Vergleich zum Muster die Farbe unterschiedlich wirken. Durch Schwankungen im Produktionsprozess und beim Rohmaterial Quarz können durch den natürlichen Grüntich der Gläser Farbunterschiede vorkommen, die jedoch nicht zu beeinflussen sind.

Optiwhite.

Das Optiwhite Glas wird durch genau dosierte Metallsalze entfärbt und ist weitgehend frei von Grüntichen. Dennoch ist es möglich, dass je nach Einsatzbereich durch die variierende Glasstärke und Größe leichte Grünfärbungen an der Kante auftreten.

Sicherheitsglas (ESG Glas).

Bei bestimmten Produktgruppen wird Einscheiben-Sicherheitsglas verwendet. Dafür wird das Glas im Ofen auf ca. 700 Grad erhitzt und sofort wieder abgekühlt („Schockkühlung“). Durch die Temperaturbehandlung werden Spannungsfelder im Glas unterbrochen und die Biege- und Schlagfestigkeit erhöht. Die Härte und Kratzempfindlichkeit der Glasoberfläche wird jedoch nicht verändert. Das bedeutet, dass scharfe Gegenstände, raue Keramik, etc., die Glasoberfläche wie beim Standard-Glas auch zerkratzen können.

Durch die hohen Temperaturen und die rasche Abkühlung kann sich das Glas etwas verziehen (zulässige Toleranz 2 mm / 1 m). Auch winzige Einschlüsse und Verbrennungen gehören zu den typischen Merkmalen von Sicherheitsglas. ESG Glas darf keinen hohen Temperaturen ausgesetzt werden, weil die Nickel-Sulfid-Einschlüsse dabei Glassprung auslösen können. Bricht das Glas, dann zerfällt es in kleinste Glaspartikel, die nicht mehr scharfkantig sind.

Scheibenreinigung von glänzendem Glas.

Es ist allgemein bekannt, dass sich Fingerabdrücke am Glas abzeichnen. Eine Reinigung ist allerdings leichter als viele glauben. Grundsätzlich kann unser Glas mit handelsüblichen Glasreinigern gereinigt werden, wobei auch der Pflegehinweis zu beachten ist. Mit was darf Glas keinesfalls gereinigt werden? Stark alkalische Waschmittel, Säuren (z.B.: Flusssäure), fluoridhaltige Reinigungsmittel, kratzende Werkzeuge, Rasierklingen und Schaber sind unbedingt zu vermeiden. Befinden sich Verschmutzungen wie Farbspritzer und Klebrückstände auf dem Glas, können diese mit geeigneten Lösungsmitteln (Spiritus, Aceton) beseitigt werden. Anschließend mit klarem Wasser nachspülen.

ACHTUNG: Die soeben genannten Lösungsmittel dürfen ausschließlich auf der nicht lackierten Seite angewendet werden. Es sollte weiters darauf geachtet werden, dass Dichtungen oder andere organische Bauteile (Silikonfugen) nicht zu lange mit Lösungsmitteln in Berührung bleiben. Abschließend ist die gereinigte Oberfläche mit klarem Wasser nachzuspülen. Bei Palladium-Glas keine Microfasertücher verwenden, diese können Kratzer in der Oberfläche verursachen.

Scheibenreinigung von beleuchteten Glasfächern.

Nach dem Reinigen beleuchteter Glasflächen, ist es besonders wichtig gründlich nachzupolieren. Aufgrund der Beleuchtung können Rückstände des Reinigungsmittels sichtbar werden. Am besten verwenden Sie zum Nachpolieren frische, unbenutzte Tücher. Es dürfen nur silicon- und säurefreie Reinigungsmittel verwendet werden.

Scheibenreinigung von satiniertem Glas.

Im Unterschied zum herkömmlichen Glas, besitzt satiniertes Glas auf einer Seite eine leicht raue Oberfläche. Die Reinigung ist aber ebenso unkompliziert wie die bei normalem Glas. Es dürfen nur silicon- und säurefreie Reinigungsmittel verwendet werden.

Reinigung von:

- „normalen“ Verschmutzungen: Reinigung erfolgt mit handelsüblichen Reinigungsmitteln.
- hartnäckigen Verschmutzungen (eingetrocknete Speisereste): Bei besonders hartnäckigen Verschmutzungen sind Vorversuche an unsichtbaren Stellen zu empfehlen, ebenfalls empfiehlt es sich, das Glas mit handelsüblichen Reinigungsmitteln vorzubehandeln. Am besten die betroffene Stelle mit Wasser einweichen und anschließend mit einer leichten Spülmittellösung reinigen. Abschließend ist die gereinigte Oberfläche mit klarem Wasser nachzuspülen. Die von uns gemachten Angaben sind Empfehlungen und beruhen auf mehrjähriger Erfahrung. Die Anwendungsempfehlungen der Reinigungsmittel sind zu berücksichtigen.



Glasreinigung- und Scheibenreinigung.

Bei der Glas- und Scheibenreinigung dürfen fettlösliche Glasreinigungsmittel nicht mit der geölten Holzoberfläche in Kontakt kommen. Im feuchtem Zustand können auf der Glasoberfläche gelegentlich vorübergehende, produktionsspezifisch nicht vermeidbare, optische Effekte erscheinen, die nach dem Abtrocknen nicht mehr sichtbar sind.

ACHTUNG: Glas ist nicht kratzfest!

Allgemeines & Pflege Küchen.

Küchen. Auf was Sie in Ihrer Küche achten sollten.

Auf was Sie in Ihrer Küche achten sollten.



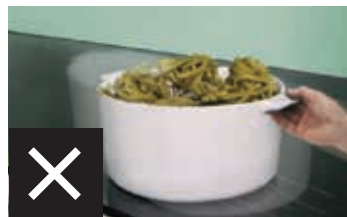
Sorgen Sie beim Kochen für ausreichende Belüftung und schalten Sie immer den Dunstabzug ein. Trotz der Verwendung von hochwertigen Materialien und gewissenhafter Verarbeitung können aufsteigende Hitze und Dampf bei angrenzenden Schränken, Fronten oder Kanten langfristig Schäden (Quellschäden) hervorrufen. Schäden, die durch unsachgemäße Handhabung auftreten, sind kein Reklamationsgrund.



Öffnen Sie den Geschirrspüler immer erst etwa 30 Minuten nach Programmende! Bei frühzeitiger Öffnung treten Hitze und Dampf aus und schädigen trotz Verwendung von hochwertigen Materialien und gewissenhafter Verarbeitung langfristig die angrenzenden Fronten, Korpusteile und Kanten sowie die Arbeitsplattenunterseite. Schäden, die durch unsachgemäße Handhabung auftreten, sind kein Reklamationsgrund. Bei Geräten mit Tonsignal zur Anzeige des Betriebsendes das Gerät erst 30 Minuten nach dem Tonsignal (Betriebsende) öffnen!



Benutzen Sie zum Reinigen Ihrer Küche niemals einen Dampfstrahler oder einen Hochdruckreiniger!



Töpfe und Keramik (Teller, Vasen etc.) nicht auf der Arbeitsplatte schieben; unabhängig von der Arbeitplattenoberfläche besteht die Gefahr des Zerkratzens.



Schneiden Sie nicht direkt auf der Arbeitsplatte; verwenden Sie – unabhängig von der Arbeitsplattenoberfläche – immer ein Schneidbrett. Metall (Messer) Kann auf Dauer sogar auf Stein-arbeitsplatten unschöne spuren hinterlassen.



Auf den Stoßfugen der Arbeitsplatten keine Blumentöpfe, Kaffee- oder Espressomaschinen, Wasserkocher und ähnliche Geräte abstellen, bei denen die Gefahr des Überlaufens besteht. Verschüttetes Wasser dort gleich abwischen.



Kontrollieren Sie regelmäßig die Silikonabdichtungen entlang der Rückwände, rund um die Spüle und bei Aufsatzschränken. Diese Dichtungen dürfen beim Reinigen nicht zerkratzt werden; beschädigte Abdichtungen müssen erneuert werden. Silikonfugen sind Wartungsfugen, d.h. sie müssen regelmäßig erneuert werden. Allfällige Wasserschäden aufgrund beschädigter Silikonabdichtungen sind kein Reklamationsgrund!

Pflege Ihrer Küchenfronten.

Kunststofffronten, Kunststoffummantelte Fronten.

Kunststoffbeschichtete Fronten reinigen Sie am besten mit handelsüblichen Reinigungsmitteln oder am einfachsten mit handwarmen Wasser, etwas Spülmittel und einem weichen Tuch (Baumwolle). Verunreinigungen müssen sofort entfernt werden, damit sie nicht eintrocknen. Eventuelle Feuchtrückstände vermeiden Sie, indem Sie nach der Reinigung mit einem trockenen, weichen Tuch nachwischen. Hartnäckige Flecken wie Fettspritzer oder Klebstoffreste können mit einem handelsüblichen Kunststoffreiniger beseitigt werden. Prüfen Sie zur Sicherheit das Mittel vor der ersten Anwendung an einer nicht sichtbaren Stelle (z.B. Innenseite).

Lackierte Fronten - Colorlack und Hochglanz-Lack.

Die Oberflächen von Lackfronten werden sehr sorgfältig und in mehreren Arbeitsschritten mit hochwertigen Wasserlacken versehen. Wasserlacke ersetzen einen Großteil der organischen Lösemittel durch Wasser; dadurch sind sie geruchsarm, umweltfreundlich und gesundheitsverträglich! Ein weiterer Vorteil von Wasserlacken ist ihre besondere Oberflächenhärte. Dennoch müssen Lackoberflächen mit besonderer Sorgfalt gepflegt und gereinigt werden, am besten mit handwarmen Wasser, etwas Spülmittel und einem weichen Tuch (Baumwolle). Verunreinigungen müssen sofort entfernt werden, damit sie nicht eintrocknen. Eventuelle Feuchtrückstände vermeiden Sie, indem Sie nach der Reinigung

mit einem trockenen, weichen Tuch nachwischen. Hartnäckige Flecken wie Fettspritzer oder Klebstoffreste können mit einem handelsüblichen Kunststoffreiniger beseitigt werden. Prüfen Sie zur Sicherheit das Mittel vor der ersten Anwendung an einer nicht sichtbaren Stelle (z.B. Innenseite). Abplatzungen an lackierten Flächen, die durch Stoßbeanspruchungen entstehen, stellen keinen Reklamationsgrund dar.

Fronten aus Holz massiv oder furniert und geölten Oberflächen.

Holz ist ein natürlicher und lebendiger Werkstoff. Farb- und Strukturunterschiede sowie Verfärbungen durch längere Licht- und Sonneneinstrahlung sind auf diese Natürlichkeit zurückzuführen. Sie stellen keinen Reklamationsgrund dar. Furnierte oder massive Holzfronten sind im Allgemeinen pflegeleicht, da sie mit hochwertigem Lack versiegelt sind. Verunreinigungen müssen sofort entfernt werden, damit sie nicht eintrocknen. Verwenden Sie zur Reinigung ein leicht angefeuchtetes Tuch (Baumwolle); am besten entfernen Sie Verschmutzungen indem Sie immer in Holzfaserrichtung wischen – es säubert die Poren! Vermeiden Sie

Feuchtigkeitsrückstände in den Profilen, Ecken und Rändern und wischen Sie nach dem Reinigen mit einem weichen, trockenen Tuch nach. Aufgrund seiner Lebendigkeit kommt Holz bei extrem feuchter oder trockener Luft in Bewegung, d.h. trotz des sorgsam aufgetragenen Lackes quillt oder schwindet es. Sorgen Sie für ein ausgewogenes Raumklima.

Geölte Oberflächen werden mit hochwertigen Ölen, die auch zur Veredelung im Fußbodenbereich Verwendung finden, hergestellt. Dennoch ist darauf zu achten, daß nur Reinigungsmittel verwendet werden, die ausdrücklich für die Pflege von geölten Oberflächen geeignet und zugelassen sind. Bitte vor Verwendung an einer nicht sichtbaren Stelle testen!

Gebräuchliche Haushaltsreiniger (Geschirrspülmittel etc.) sollten nicht verwendet werden! Sehr hohe fett- und öllösliche Komponenten wirken aggressiv auf Öl- bzw. Wachsflächen. Scharfe und scheuernde Putzmittel sollten nicht zum Einsatz kommen!



Keramikfronten - nieve/iron copper.

Keramikfronten bestehen aus einer 3,5 mm starken Keramik-Einlage in einem auf Gehrung gefertigten Alu-Rahmen und sind in zwei Farbstellungen erhältlich: nieve und iron copper. **ACHTUNG:** Im Grundmaterial von "nieve" können feinste Partikel enthalten sein. Diese können als kleine, feine Punkte - in Größe und Häufigkeit unterschiedlich - vorkommen. Da wir darauf keinen Einfluss haben, stellt dieser Umstand keinen Reklamationsgrund dar! Keramikfronten sind absolut pflegeleicht, kratz & schnittfest (außer Keramikmesser), hygienisch und UV-beständig. Da Keramik eine nahezu geschlossene Oberfläche aufweist, ist keine Imprägnierung nötig. Eine Fleckenbildung ist nicht möglich. Zur täglichen Pflege können alle küchenüblichen Reinigungsmittel verwendet werden.

Fronten aus Acryl- Hochglanz- Oberflächen.

Produktmerkmale: Acryl ist ein synthetischer, thermoplastischer Kunststoff mit Hochglanz-Oberfläche. Oberflächenschutz (bei Verarbeitung und Montage) durch PE-Schutzfolie mit spezieller Haftschicht. Oberflächeneigenschaften: Farbe, Farbkonstanz und Tiefenwirkung sind ein wesentliches Qualitätsmerkmal der Acryl-Hochglanz-Oberfläche. Pflege nach der Montage: Die Acryl-Hochglanz-Oberfläche wird bei der Verarbeitung und Montage durch eine selbsthaftende Schutzfolie geschützt, welche erst nach erfolgter Küchenmontage beim Endverbraucher abgezogen wird. Nach dem Entfernen der Schutzfolie ist die Acryl-Hochglanz-Oberfläche materialbedingt noch empfindlich. Durch die Einwirkung von Luftfeuchtigkeit härtet diese weiter aus. Dies kann bis zu einer Woche dauern.

Glasfronten - Satinert und colorlackiert.

Die Oberflächen von satinieren Glasfronten bestehen aus hochwertigen Echtsatinierungen (keine Lacke oder Folien), die sich durch eine dauerhafte und widerstandsfähige Oberfläche auszeichnen. Grundsätzlich ist eine Reinigung mit jedem Fensterreinigungsmittel möglich. Reiniger mit nachfettenden Inhaltsstoffen dürfen keinesfalls verwendet werden, da dies zu einer Fleckenbildung in der Satinierung führen kann, die sehr schwer entfernbar ist. Die Innenseiten von colorlackierten Glasfronten müssen gleich wie Lackfronten gereinigt werden. Am besten erfolgt die Reinigung mit handwarmen Wasser, etwas Spülmittel und einem weichen Tuch (Baumwolle). Verunreinigungen müssen sofort entfernt werden, damit sie nicht eintrocknen. Eventuelle Feuchtigkeitsrückstände vermeiden Sie, indem Sie nach

der Reinigung mit einem trockenen, weichen Tuch nachwischen. Hartnäckige Flecken wie Fettspritzer oder Klebstoffreste können mit einem handelsüblichen Kunststoffreiniger beseitigt werden. Prüfen Sie zur Sicherheit das Mittel vor der ersten Anwendung an einer nicht sichtbaren Stelle (z.B. Innenseite). Abplatzungen an lackierten Flächen, die durch Stoßbeanspruchungen entstehen, stellen keinen Reklamationsgrund dar. Unsere Reinigungsmittelpfehlung: Handelsübliche Fensterreiniger und (für Color Innenseiten) NEU-POL rosa.

Weitere Pflege und Reinigung

- Die Oberflächenversiegelung sollte 1x jährlich (mit der Pflegepolitur *UG-Polish) lt. Pflegeanleitung wiederholt werden.
- Für die regelmäßige Reinigung verwenden Sie einen antistatischen Kunststoffreiniger oder eine 1%-ige Seifenlösung
- (zB. 5 l Wasser mit 5 cl Seifenlösung gemischt). Es ist dazu ein weiches Tuch zu verwenden (kein Microfasertuch).

Wichtiger Hinweis:

- Keine alkoholhaltigen Reinigungsmittel, Glasreiniger (oder ähnliches), Scheuermittel bzw. Microfasertücher verwenden!
- Unsere Reinigungsmittelpfehlung: **Pflegepolitur UG-POLISH**



Arbeitsplatten.

Alle unsere Arbeitsplattenoberflächen entsprechen den Richtlinien für den Gebrauch von Küchenarbeitsplatten. Arbeitsplatten unterliegen funktionsbedingt der höchsten Beanspruchung in der Küche. Die Vorderkanten der Arbeitsplatten werden am meisten strapaziert. Dieser zwangsläufige Abrieb ist kein Qualitätsmangel. Auf einer dunklen, einfarbigen Arbeitsplatte sind Gebrauchsspuren der Küchenarbeit sichtbarer als auf einer mehrfarbigen Arbeitsplatte. Dieser Umstand ist kein Reklamationsgrund! Stark färbende Flüssigkeiten (z.B. Wein, Karotten, Rote Beete, ...) oder säurehaltige (z.B. Essig) sind möglichst rasch zu entfernen, da ansonsten Farbrückstände zurückbleiben können.

Heiße Töpfe und Pfannen müssen trotz hoher Hitzebeständigkeit und unabhängig vom Material der Arbeitsplatte immer auf einer geeigneten Unterlage abgestellt werden. Schäden, die durch unsachgemäßes Abstellen von heißen Töpfen und Pfannen resultieren, sind kein Reklamationsgrund! An der geschlossenen Oberfläche ist die Arbeitsplatte 100%ig feuchtigkeitsbeständig, an den Stoßfugen wird sie fachmännisch abgedichtet. **Blumentöpfe, Kaffee- und Espressomaschinen, Wasserkocher und ähnliche Geräte, bei denen die Gefahr des Überlaufens besteht, sollten vorsichtshalber nicht auf diesen Stoßfugen platziert werden. Verschüttetes Wasser sofort entfernen!**

Arbeitsplatten mit Kunststoff-Beschichtung (Melaminharz).

Kunststoff-beschichtete Arbeitsplatten reinigen Sie am besten mit handelsüblichen Reinigungsmitteln oder einfach mit handwarmen Wasser, etwas Spülmittel und einem weichen Tuch (Baumwolle).

Verunreinigungen müssen sofort entfernt werden, damit sie nicht eintrocknen. Eventuelle Feuchtigkeitsrückstände vermeiden Sie, indem Sie nach der Reinigung mit einem trockenen, weichen Tuch nachwischen. Hartnäckige Flecken wie Fettspritzer oder Klebstoffreste können mit einem handelsüblichen Kunststoffreiniger beseitigt werden. Prüfen Sie zur Sicherheit das Mittel vor der ersten Anwendung an einer weniger sichtbaren Stelle.

Scheuernde oder polierende Reinigungsmittel, harte, kratzende Schwämme, Bürsten und Microfasertücher sind für die Reinigung von Kunststoff-beschichteten Arbeitsplatten ungeeignet! Verwenden Sie keine Reinigungsmittel, die folgende Stoffe beinhalten: Aceton, Chlorkohlenwasserstoff, Nitroverdünnung, Lösungen, die mit „Tri“ oder „Tetra“ beginnen!

Küchen. Arbeitsplatten.

Arbeitsplatten aus Edelstahl.

Wie kaum ein anderer Werkstoff lässt sich Edelstahl in jedes Küchenumfeld integrieren. Edelstahl, der von Ihnen mit handelsüblichen Reinigungsmitteln gepflegt und von Zeit zu Zeit mit einem speziellen Edelstahl-Pflegemittel aufpoliert werden kann.

Allgemeine Pflegetipps: Als Hausmittel zur Reinigung von Edelstahlf Flächen haben sich verschiedene Mittel bewährt: z.B. Gegen Kalk: Kartoffelschalen oder Zitronensaft bzw. -schalen, Wiener Kalk oder Schlämmkreide. Diese Hausmittel beruhen zwar auf einem sinnvollen Wirkprinzip, sind aber zeitaufwändig und bieten keinen dauerhaften Schutz.

Als Langzeitpflege empfehlen wir daher handelsübliche Edelstahlreiniger mit „Passivierungseigenschaften“ (Entsprechende Hinweise entnehmen Sie den jeweiligen Produktbeschreibungen der Edelstahlreiniger), die einen nachhaltigen Schutz vor chemischen Einwirkungen bieten. Auch hier gilt: Vor Verwendung an einer nicht sichtbaren Stelle testen! Kratzer und Nutzungsspuren lassen sich, durch den täglichen Gebrauch, nicht vermeiden und stellen die natürliche Patina von Edelstahl dar!

Nähere Information zur Pflege und speziellen Pflegeprodukten erhalten Sie bei unseren Küchenprofis.



Arbeitsplatten aus Granit.

Materialbeschaffenheit.

Jede Natursteinplatte ist ein von der Natur vor Millionen von Jahren geschaffenes Einzelstück, einmalig in Farbe, Textur und Struktur. In Naturstein vorkommende Einschlüsse, Farbschwankungen oder Materialbeschaffenheiten, wie Haarrisse, Quarzadern, matte Poren im gespiegeltem Licht, sind absolut normal, ebenso Farb- bzw. Strukturschwankungen gegenüber Musterplatten. Sie bedeuten keineswegs eine Wertminderung des Materials. Staubbildung und elektrostatische Aufladung wird durch Naturstein verhindert. Naturstein entwickelt keine schädlichen Dämpfe.

Eigenschaften.

Granit ist durch seine hohe Strapazierfähigkeit der Oberfläche im gesamten Einrichtungsbereich, besonders als Küchenarbeitsplatte, geeignet (zB beim Bearbeiten von Teigen, Abstellen von heißen Töpfen, kaum Kratzer bei Schneidearbeiten mit Messer, bei ordentlicher Pflege und Imprägnierung weitgehend keine Fleckenbildung). Stein ist allerdings auch ein sehr sprödes Material, das bei Überbelastung bricht. Gerade bei den Stegen (Ceranfeld, Spüle, ...) ist daher sehr vorsichtig umzugehen. Auf die Steinarbeitsplatte draufzusteigen (z.B. beim putzen vom Dunstabzug) führt sehr oft zu solchen Rissen und stellt keinen Materialfehler dar.

Pflege.

Jede Natursteinarbeitsplatte wird vom Hersteller vor Inbetriebnahme mit Imprägnierungsmittel zu imprägnierten. Farbveränderungen werden dadurch weitestgehend verhindert. Die Imprägnierung sollte regelmäßig je nach Beanspruchung der Arbeitsplatte halbbis dreivierteljährlich wiederholt werden. Durch die Imprägnierung und täglichen Pflege mit einer dafür vorgesehenen Wischpflege wird die Wahrscheinlichkeit einer Fleckenbildung erheblich vermindert.

Die Steinoberfläche ist weitgehend kratz- und schnittfest, hygienisch und sehr pflegeleicht. Dennoch sollten Sie scharfe Reinigungs- oder Scheuermittel sowie auch kratzende Schwämme vermeiden. Farbstoffreiche Nahrungsmittel wie rote Rüben, Karotten oder Kaffeesatz können auf hellem Stein Farbspuren hinterlassen. Verwenden Sie deshalb eine Unterlage. Wischen Sie verschüttete und säurehaltige Produkte wie z.B. Essig, Zitrone, Kohlensäure, Wein usw. sofort ab. Verunreinigungen entfernen Sie mit handwarmen Wasser, etwas Seifenlösung und einem Schwamm; bei starker Verschmutzung verwenden Sie zusätzlich Glasreiniger.

Arbeitsplatten aus Quarzkompositgestein.

Materialbeschaffenheit.

Quarzkompositgestein besteht überwiegend aus natürlichem Quarz, das nach Diamant einer der härtesten Grundstoffe ist. Dem Quarz wird ein Gemisch aus Harz und Farbstoffen zugesetzt. In einigen Fällen wird dieses Gemisch auch noch mit Glas- oder Spiegelstückchen ergänzt. Aufgrund dieser Zusammensetzung kann es ebenso wie bei Naturstein zu Farb- bzw. Strukturschwankungen kommen. In Quarzkompositgestein vorkommende Einschlüsse oder Farbschwankungen sind absolut normal, ebenso Farb- bzw. Strukturschwankungen gegenüber Musterplatten. Sie bedeuten keineswegs eine Wertminderung des Materials.

Eigenschaften.

Quarzkompositgestein ist nicht porös, hat eine geschlossene Oberfläche und muss daher nicht imprägniert werden. Quarzkompositgestein ist nur bedingt hitzebeständig, es wird daher empfohlen, einen Untersteller zu verwenden, um einen Thermoschock bzw. Verfärbungen vorzubeugen. Quarzkompositgesteine als Küchenabdeckung sind nicht trittfest, es wird daher empfohlen, direktes Auftreten auf die Arbeitsfläche zu vermeiden. Durch seinen hohen Quarzanteil ist das Kompositgestein weitgehend kratz- und schnittfest. Metallabrieb an der Oberfläche kann bei diesem Material vorkommen, ist reinigbar und bedeutet keineswegs eine Wertminderung des Materials.

Pflege.

Für die tägliche Pflege können lt. Hersteller küchenübliche Pflegemittel verwendet werden. Bei hartnäckigen Verschmutzungen bzw. Kalkablagerungen sollte ein spezieller Reiniger bzw. Spray des Herstellers verwendet werden. Keinesfalls dürfen für die Reinigung Ofenreiniger verwendet werden, da diese die Oberfläche beeinträchtigen. Durch die tägliche Pflege mit küchenüblichen Pflegemittel bzw. dem vom Hersteller dafür vorgesehenen Reinigungsmittel wird die Wahrscheinlichkeit einer Fleckenbildung an der Oberfläche erheblich vermindert.

Wartung und Pflege von Beschlägen.

Grundsätzlich bedürfen die verwendeten Beschläge keiner bzw. nur geringer Wartung oder Pflege! Für den Erhalt einer langen Lebensdauer bzw. Funktion sollten jedoch einige (nachfolgend beschriebene) Richtlinien unbedingt beachtet werden! Verwenden Sie keinesfalls Reinigungsmittel, die folgende Stoffe beinhalten: Aceton, Chlorkohlenwasserstoff, Nitroverdünnung, Lösungen, die mit „Tri“ oder „Tetra“ beginnen! Bewahren Sie die oben genannte Reinigungsmittel immer geschlossen auf, da austretende Dämpfe Korrosion an allen Metalloberflächen (unabhängig ob diese aus Edelstahl oder einer anderen Legierung/Oberflächenveredelung bestehen) entstehen lässt. Ausgetretene Salze (ob Spülmaschinenzusatz oder Speisesalz), sowie Backpulver führen ebenfalls zu entsprechender Korrosion und müssen sofort entfernt werden.

Laden.

Der Ladenkörper besteht aus Edelstahlblech und sollte lediglich mit einem weichen, nebelfeuchten Tuch und ggf. etwas Spülmittel gereinigt werden! Verwenden Sie keinesfalls Reinigungsmittel, die folgende Stoffe beinhalten: Aceton, Chlorkohlenwasserstoff, Nitroverdünnung, Lösungen, die mit „Tri“ oder „Tetra“ beginnen! Bewahren Sie die oben genannte Reinigungsmittel immer geschlossen auf, da austretende Dämpfe Korrosion an allen Metalloberflächen (unabhängig ob diese aus Edelstahl oder einer anderen Legierung/Oberflächenveredelung bestehen) entstehen lässt. Ausgetretene Salze (ob Spülmaschinenzusatz oder Speisesalz), sowie Backpulver führen ebenfalls zu entsprechender Korrosion und müssen sofort entfernt werden.

Scharniere.

Regelmäßiges Nachstellen der Scharniere schützt vor einseitiger Belastung und somit frühzeitigem Verschleiß und erhält die optimale Optik der Frontfugen. Ölen oder Schmieren ist nicht erforderlich! Sollten nach längerem Gebrauch und nicht optimaler Einstellung dennoch Abnutzungerscheinungen erkennbar sein, kann mit Siliconfett leicht nachgefettet werden.



Vorratsauszüge.

Die Führungen, Rahmen und Körbe bestehen aus pulverbeschichteten Stahlprofilen bzw. geschlossenen antirutsch-beschichteten Böden und sollten lediglich mit einem weichen, nebelfeuchten Tuch und ggf. etwas Spülmittel gereinigt werden! Verwenden Sie keinesfalls Reinigungsmittel, die folgende Stoffe beinhalten: Azeton, Chlorkohlenwasserstoff, Nitroverdünnung, Lösungen, die mit „Tri“ oder „Tetra“ beginnen! Bewahren Sie die oben genannte Reinigungsmittel immer geschlossen auf, da austretende



Dämpfe Korrosion an allen Metalloberflächen (unabhängig ob diese aus Edelstahl oder einer anderen Legierung/Oberflächenveredelung bestehen) entstehen lässt. Ausgetretene Salze (ob Spülmaschinenzusatz oder Speisesalz), sowie Backpulver führen ebenfalls zu entsprechender Korrosion und müssen sofort entfernt werden. Durch seine massive Konstruktion ist zum Öffnen des Beschlages ein größerer Kraftaufwand als bei Laden nötig. Zur Vermeidung von Funktionsstörungen des Auszugsbeschlages, sollte dieser immer vor Verunreinigungen

(z.B. Mehl, Reis, Brösel, etc.) geschützt werden und ggf. davon befreit werden! Weiters sollte unbedingt eingedrungenes Öl umgehend entfernt werden, da dieses zur Desynchronisierung der Auszugsschienen führt, was ein vollständiges Ausziehen des Beschlages sehr erschwert. Die Auszugsschienen dürfen bei Schwergängigkeit nicht geölt werden! Ziehen Sie den Beschlag regelmäßig komplett auf, damit eine optimale Positionierung der Auszugsschienen und somit eine einwandfreie Funktion gegeben ist.

Schwenk- und Klappenbeschläge, Faltklappen, Hochschwenker und Klappen.

Die Profile bestehen aus pulverbeschichteten Stahlprofilen und sollten lediglich mit einem weichen, nebelfeuchten Tuch und ggf. etwas Spülmittel gereinigt werden! Verwenden Sie keinesfalls Reinigungsmittel, die folgende Stoffe beinhalten: Azeton, Chlorkohlenwasserstoff, Nitroverdünnung, Lösungen, die mit „Tri“ oder „Tetra“ beginnen! Die Öffnungsunterstützungen bestehen aus einem gespannten Stahlfederpaket, das über eine Stellschraube (mit ausreichendem Verstellbereich) fein justiert wird. Dies sollte, bei erkennbarem Nachlassen der Öffnungsunterstützung, nachjustiert werden, um einen frühzeitigen Verschleiß der Gelenksteile zu verhindern

und eine optimale Funktion bei der Öffnungsunterstützung zu gewährleisten. Beachten Sie bitte, dass Beschläge Verschleißteile sind, die je nach Nutzung zwischendurch getauscht werden müssen.

Reinigung der Schränke.

Verwenden Sie zur Reinigung der Schränke, Fachböden und Laden (Auszüge) ein leicht feuchtes Tuch und einen flüssigen Haushalts- oder Glasreiniger. Sind die Tücher zu nass, kann Wasser in die Fugen eindringen und es besteht die Gefahr, dass die Möbel aufquellen. Nach der Reinigung immer mit einem weichen Tuch trocken wischen.

Mit dem Kauf einer Küche im Einrichtungshaus Föger haben Sie sich für ein hochwertiges und langlebiges Qualitätsprodukt entschieden! Die Küche ist ein permanent beanspruchtes Möbel und Gebrauchsspuren werden sichtbar. Daher verlangt die Küche wie jedes andere Möbel auch einen pfleglichen Umgang. Um den Wert Ihrer Küche lange zu erhalten, ist es notwendig, die vorliegenden Pflegehinweise zu beachten. Reinigungsmittel, die Sie generell nicht verwenden sollten: Scharfe Flüssigreiniger und scheuernde Putzmittel. Polituren, Wachse und Lösungsmittel sind zur Reinigung aller Oberflächen ungeeignet, egal ob Ihre Küche Kunststoff-, Holz- oder colorlackierte Fronten hat. Dies gilt insbesondere auch für Reinigungsmittel, die Stoffe wie Aceton, Chlorkohlenwasserstoff, Nitroverdünnung oder Lösungen, die mit „Tri“ oder „Tetra“ beginnen, enthalten. Verwenden Sie keinesfalls Microfasertücher oder Dampfreinigungsgeräte!



Reinigung und Pflege von versiegeltem Parkett.

Die Versiegelung von Parkettböden ist eine imprägnierende und filmbildende Oberflächenbehandlung mit Lackprodukten, die das Parkettholz vor Abnutzung und Verschmutzung schützen sollen. Diese speziellen Parkettversiegelungslacke zeichnen sich durch eine gute Haftung zum Holz, hohe Verschleissfestigkeit und gute Chemikalienbeständigkeit aus. Die Versiegelungsschicht unterliegt je nach Beanspruchung einer mehr oder weniger starken Abnutzung. Die laufende Reinigung und Pflege der Versiegelung soll helfen den Versiegelungslack zu schützen, d.h. den Verschleiß zu hemmen und das Aussehen der beanspruchten Lackoberfläche zu verbessern.



Unterhaltsreinigung.

Für die laufende Reinigung reicht im allgemeinen die Entfernung von Sand, Staub und Schmutz mit Haarbesen, Mop oder Staubsauger. Haftender Schmutz lässt sich mit einem feuchten Putzlappen aufwischen. Für größere Flächen können Feuchtwischgeräte eingesetzt werden. Dem Wischwasser kann ein neutrales, nicht scheuerndes Reinigungsmittel beigegeben werden. Hartnäckige Flecken können mit dem geeignetem Fleckenentferner vorsichtig beseitigt werden.

Achtung:

- Auf keinen Fall ammoniakhaltige Allzweckreiniger verwenden!
- Den Boden nicht mit Wasser überschwemmen, da sonst Schäden u.a. durch Holzquellung entstehen können.
- Auf den Boden gelangtes Wasser oder andere Flüssigkeiten sind möglichst sofort wieder aufzunehmen.

Unterhaltspflege.

Parkett muss nicht nur gereinigt, sondern auch gepflegt werden. Das heißt, die Lackschicht wird mit entsprechenden Pflegemitteln geschützt. Um die Langlebigkeit und Werterhaltung des Bodens zu optimieren, lohnt es sich, diesen richtig zu reinigen und zu pflegen. Auch klimatische Bedingungen wie eine relative Luftfeuchtigkeit von 50-60% sowie eine Raumtemperatur von rund 20°C tragen zur Sicherung der Schönheit und Haltbarkeit bei.

Achtung: Immer die beigefügten Herstellerhinweise beachten! Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Oberflächenbeschichtungen sollten die Herstellerhinweise unbedingt vorrangig beachtet werden!

Reinigung und Pflege von geöltem Parkett.

Allgemeines.

Die Ölbehandlung von Parkettböden ergibt eine imprägnierende und teilweise filmbildende Oberfläche, die das Parkettholz vor Abnutzung und Verschmutzung schützen soll. Die Ölschicht unterliegt je nach Beanspruchung einer mehr oder weniger starken Abnutzung. Die laufende Reinigung und Pflege der Oberfläche soll die Ölschicht schützen, d.h. den Verschleiß hemmen und das Aussehen der beanspruchten Parkettoberfläche erhalten oder verbessern. Diese Anleitung gilt für geöltes Parkett.

Erstpflge.

Bei geöltem Fertigparkett wird nach der Verlegung eine Erstpflge empfohlen, um die Fugen- und Kantenbereiche sowie die Oberfläche gegen das Eindringen von Schmutz und Feuchtigkeit zu schützen. Je nach Hersteller wird die Erstpflge mit Öl oder Seife empfohlen.

Unterhaltsreinigung.

Für die laufende Reinigung reicht im allgemeinen die Entfernung von Sand, Staub und Schmutz mit Haarbesen, Mop oder Staubsauger. Haftender Schmutz lässt sich mit geeignetem Parkettreiniger bzw. Seife aufwischen. Hartnäckige Verschmutzungen können mit einem Parkettintensivreiniger beseitigt werden. Auch klimatische Bedingungen wie eine relative Luftfeuchtigkeit von 50-60% sowie eine Raumtemperatur von rund 20°C tragen zur Sicherung der Schönheit und Haltbarkeit bei. Schäden und Nachbesserungsarbeiten aufgrund erhöhter Feuchtigkeit sowie „Parkettschwund“ durch zu geringe Holzfeuchte sind

meist von Gewährleistungen ausgeschlossen und sollten deshalb unbedingt vermieden werden. Daher ist darauf zu achten, dass Laminat-, Parkett- und Korkböden nie über längere Zeit feucht oder nass sind, da es sonst zu Quellung und Verfärbung kommen kann. Am besten nur trocken oder nebelfeucht wischen und „Pfützen“ sofort entfernen – besonders bei Pflanzentöpfen.



ACHTUNG: die beigefügten Herstellerhinweise immer vorrangig beachten.

Laminat.

Laminat und Vinyl schwimmend verlegt.

Um die Langlebigkeit und Werterhaltung des Bodens zu optimieren, lohnt es sich, diesen richtig zu reinigen und zu pflegen. Auch klimatische Bedingungen wie eine relative Luftfeuchtigkeit von 50-60% sowie eine Raumtemperatur von rund 20°C tragen zur Sicherung der Schönheit und Haltbarkeit bei. Schäden und Nachbesserungsarbeiten aufgrund erhöhter Feuchtigkeit sowie „Parkettschwund“ durch zu geringe Holzfeuchte sind meist von Gewährleistungen ausgeschlossen und sollten deshalb unbedingt vermieden werden. Daher ist darauf zu achten, dass Laminat-, Parkett- und Korkböden nie über längere Zeit feucht oder nass sind, da es sonst zu Quellung und Verfärbung

kommen kann. Am besten nur trocken oder nebelfeucht wischen und „Pfützen“ sofort entfernen – besonders bei Pflanzentöpfen.

Laminatböden sind feuchtigkeitsempfindlich und sollten nie feucht oder nass sein, da sie im Kantenbereich aufquellen können. Bei der Reinigung darauf achten, dass entweder trocken (mit Mop, Haarbesen oder Staubsauger) oder maximal nebelfeucht (mit einem handelsüblichen Laminatreiniger) gewischt wird und keine „Pfützen“ auf dem Boden verbleiben. Flecken, Absatzstriche, Malstiftfarben etc. entfernt man einfach mit einem speziellen Fleckenentferner. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste aufgenommen sind.

Laminat und Vinyl verklebt.

Je nach Verschmutzung soll der Boden mit handelsüblichen Glanz- oder Pflegeprodukten gereinigt werden. Staub und Verschmutzungen werden so schlierenfrei entfernt. Hartnäckige Flecken und Gummiabsatzstriche lassen sich mit Spezialprodukten in Verbindung mit einem Tuch oder kratzfreiem Pad entfernen. Flecken sollten möglichst schnell entfernt werden, da sich bestimmte Fleckenarten bei der Alterung im Belag festsetzen und danach nur mehr schwierig gesäubert werden können.

Achtung: Immer die beigefügten Herstellerhinweise beachten! Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Oberflächenbeschichtungen sollten die Herstellerhinweise unbedingt vorrangig beachtet werden!

Wichtige Details zu Ihren Ansprüchen, Rechten und Pflichten.

Wodurch unterscheiden sich Gewährleistung und Garantie?

Gewährleistung und Garantie werden in der Praxis immer wiederverwechselt.

Der Unterschied ist allerdings ein sehr grundsätzlicher. Die Gewährleistung ist eine gesetzliche Verpflichtung, der Garantieanspruch besteht immer nur dann, wenn eine (stets freiwillige) Garantieerklärung abgegeben wurde. Mit anderen Worten, ohne entsprechende Garantieerklärung gibt es auch keine Garantie, die Gewährleistung dagegen gibt es automatisch auf Grund gesetzlicher Vorgabe.

In wie weit sich Gewährleistung und Garantie inhaltlich unterscheiden, hängt maßgeblich vom Inhalt der Garantieerklärung als solcher ab. In der Praxis zeigt sich, dass die Garantieerklärungen häufig eine Verlängerung der Gewährleistungsfrist zum Gegenstand haben. Außerdem werden innerhalb der Garantiefrist anfallende Mängel grundsätzlich als solche betrachtet, die von der Garantie umfasst sind. Dh, es wird nicht darauf abgestellt, ob der Mangel schon bei der Übergabe vorhanden war oder erst später aufgetreten ist. Lediglich in jenen Fällen, in denen der sich zeigende Mangel offensichtlich dem Kunden zuzurechnen ist (Fehlgebrauch, Beschädigung durch den Kunden etc.) kommt es zu keinem Garantieanspruch.

Im Gegensatz dazu liegt ein Gewährleistungsfall nur dann vor, wenn der Mangel schon im Zeitpunkt der Übergabe vorhanden war, selbst wenn er sich erst später zeigt.

Nochmals sei allerdings darauf hingewiesen, dass der konkrete Garantieanspruch immer davon abhängt, was im Einzelfall garantiert wird.

Wie lange habe ich Gewährleistung?

Die Gewährleistungsfrist ist unterschiedlich lang, je nachdem ob es sich um eine bewegliche oder unbewegliche Sache handelt. Bei beweglichen Sachen beträgt die Gewährleistungsfrist 2 Jahre, bei unbeweglichen 3 Jahre. Die Abgrenzung erfolgt im Großen und Ganzen danach, ob die Sachen ohne Verletzung ihrer Substanz von einer Stelle zur anderen versetzt werden können; diesfalls gelten sie als beweglich, ansonsten als unbeweglich.

Welchen Gewährleistungsanspruch habe ich?

Wenn ein gewährleistungsrechtlich relevanter Mangel vorliegt, stellt sich die Frage, worin der konkrete Gewährleistungsanspruch besteht, zumal im Rahmen der Gewährleistung an sich Preisminderung, Verbesserung, Austausch oder Rücktritt vom Vertrag zustehen können.

Zunächst hat man normalerweise nur Anspruch auf Verbesserung oder Austausch (Gewährleistungsbehelfe der ersten Stufe). Das heißt, bevor man sich auf Preisminderung berufen oder gar vom Vertrag zurücktreten kann, muss der Übergeber (Verkäufer/Werkunternehmer) eine zweite Chance bekommen. Von diesem Prinzip, nämlich dem Vorrang

der Verbesserung, wird nur dann abgegangen, wenn

- Sowohl die Verbesserung als auch der Austausch unmöglich sind oder für den Übergeber mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden sind.
- Der Übergeber die Verbesserung oder den Austausch verweigert oder nicht in angemessener Frist vornimmt.
- Sowohl Verbesserung als auch Austausch für den Übernehmer (Käufer, Auftraggeber) mit erheblichen Unannehmlichkeiten verbunden wären.
- Sowohl die Verbesserung als auch der Austausch dem Übernehmer aus triftigen in der Person des Übergebers liegenden Gründen unzumutbar sind.

Liegt einer der vier genannten Punkte vor, kommt es zu Preisminderung bzw. Rücktritt vom Vertrag (Gewährleistungsbehelfe

der zweiten Stufe), wobei der Rücktritt vom Vertrag nur dann zusteht, wenn der Mangel nicht geringfügig ist. Schwierig ist allerdings schon bei den Gewährleistungsbehelfen der ersten Stufe zu unterscheiden, ob es nun konkret zur Verbesserung oder zum Austausch zu kommen hat, zumal dahinter eine recht komplexe Interessenabwägung steht. Bei dieser Interessenabwägung spielt es eine Rolle, ob die Verbesserung bzw. der Austausch überhaupt möglich sind. Es geht aber auch darum – und das ist der viel häufigere Fall – ob die Verbesserung im Verhältnis zum Austausch bzw. umgekehrt der Austausch im Verhältnis zur Verbesserung für den Übergeber einen unverhältnismäßig hohen Aufwand mit sich bringen würde. Dabei sind der Wert der (mangelfreien) Sache, die Schwere des Mangels, aber auch der

Umstand von Bedeutung, welche Unannehmlichkeiten es für den Übernehmer bedeuten würde, dass anstelle von Verbesserung ausgetauscht bzw. anstelle von Austausch verbessert wird.

Im Anwendungsbereich des Konsumentenschutzgesetzes kann nach jüngster Rechtsprechung der dem Übergeber entstehende Aufwand nicht dazu führen, dass dem Konsumenten weder Verbesserung noch Austausch zustehen. Dh. der Übergeber kann unter Berufung auf die Unverhältnismäßigkeit nunmehr nicht mehr erreichen, dass es zu den Gewährleistungsbehelfen der zweiten Stufe zu kommen hat. Unter Umständen kann es aber dazu kommen, dass der Verbraucher einen Teil der Kosten selber tragen muss.



Ab wann laufen die Gewährleistungsfristen?

Gewährleistungsfristen laufen, soweit es sich um Sachmängel handelt (in der Praxis geht es fast immer nur um solche), immer ab Übergabe, was selbst bei den sogenannten verborgenen bzw. geheimen Mängeln gilt. Mit anderen Worten, zeigt sich zB erst 1 Jahre nach Übergabe einer beweglichen Sache der Mangel, so hat man nur noch sechs Monate Zeit im Rahmen der Gewährleistung vorzugehen.

föger® Dahoam statt zuhause.

Einrichtungshaus Föger GmbH

Bundesstraße 1
6405 Telfs/Pfaffenhofen.
0043 (0) 5262 6905 0
office@foeger.at

Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 & Sa. 9.00 – 17.00

www.foeger.at